183. Donnerstag, den 8. August 1867. 183.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

# Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.


## Amtliches.

Berlin, 7. August. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem General-Lieutenant v. Frankenberg, Kommandanten von Köln, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem bisherigen Geheimen Kanzlei-Direktor im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, Geheimen Kanzlei-Rath Lange, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem ordentlichen Professor an der Universität zu Marburg, Dr. Hessel, und dem Steuer-Inspektor v. Hirschfeld zu Schandau im Königreich Sachsen den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Major a. D. und Landschafts-Direktor v. Rosen auf Neudorf im Kreise Goldberg-Haynau und dem bisherigen Steuer-Direktor, Hauptmann a. D. Schneider zu Verden den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; ferner

Dem Ober-Revisor Niebour zu Celle bei seinem Uebertritte in den Ruhestand den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen.

## Telegramme der Posener Zeitung.

Paris, 7. August Vormitt. Der „Moniteur“ meldet, daß eine zweite Depesche von dem Gesandten Dano aus Mexiko via St. Nazaire eingetroffen ist. Diese Depesche sei aber am 8. v. M., also einen Tag früher aufgegeben, als die erste, am 24. v. M. veröffentlichte Depesche. Aus dem Inhalt der Depesche führt der „Moniteur“ an, daß Juarez baldigst in der Stadt Mexiko erwartet wurde.

Florenz, 7. August Mittags. Ritter Nigra kehrt demnächst nach Paris zurück. Baron Malaret verläßt Florenz mit Urlaub. Man glaubt an seine Abberufung von dem hiesigen Gesandtschaftsposten.

Konstantinopel, 7. August. Der Sultan ist heute früh 9 Uhr hier wieder eingetroffen. Die ganze Stadt ist festlich geschmückt. Abends wird eine Beleuchtung der Ufer des Bosporus stattfinden.

**Paris, 8. August. Die „France“ behauptet, Kaiser Napoleon würde, aus Salzburg zurückkehrend, in Baden-Baden mit dem Könige von Preußen zusammentreffen. Fürst Metternich reist Abends nach dem Johannisberg und später nach Salzburg, wohin dem „Etendard“ zufolge auch Grammont kommt. — Dano bleibt wie die übrigen Gesandten bis zu Juarez' Ankunft in Mexiko, um die nationalen Interessen zu schützen.**

## Zu den Wahlen.

Der Ausfall der Parlamentswahlen wird nach den bisher bekannt gewordenen Kandidaturen dem der ersten Wahlen des Norddeutschen Bundes ziemlich gleich kommen; der national-liberalen Partei scheint das Uebergewicht gesichert, ihre Koryphäen sind bereits alle wieder als Kandidaten genannt. Es ist auch von höchster Wichtigkeit, daß die neue Parlaments-Majorität mit dem national-liberalen Charakter auftritt, um sowohl etwas Lebensfähiges zu Stande zu bringen, als dem Werke das Vertrauen der noch draußen stehenden Deutschen zu sichern. Dazu ist diese Partei am geschicktesten, und wenn die bedeutenden Talente, welche sich innerhalb derselben befinden, Talente, die zugleich nicht ohne Einfluß auf die Regierungspolitik sind, ernsthaft zusammenwirken, so muß es ihnen bald möglich werden, die Lamentationen der Fortschrittspartei, Deutschland sei durch den Norddeutschen Bund vielmehr zerrissen, als geeinigt, in ihrer Sinnlosigkeit darzulegen. Nach den der Regierung nahe stehenden Organen scheint letztere sich der Hoffnung zu überlassen, mit der national-liberalen Partei einen Weg gehen zu können. Darin läge eine wichtige Bürgschaft für eine fruchtbare Session. „Wenn man annehmen darf, sagt die „Prov.-Korr.“, nachdem sie erklärt, daß die Regierung auf den Beistand der Fortschrittspartei verzichte, daß die Männer der national-liberalen Parteigruppe um der nationalen Sache willen das Bündniß mit dem falschen Fortschritt aufgegeben haben, so ist der weitere Weg ihnen vorgezeichnet, den sie nicht verlassen dürfen, ohne ihrer patriotischen Pflicht untreu zu werden und sich gegen das Wohl des Landes zu vergehen. Allerdings ist schon in dem Namen der national-liberalen Partei ein Schwanken oder doch eine Doppelstellung angedeutet, welche die Fäden alter Verbindungen nicht ganz loslassen will. Indessen kann ein klares Urtheil nicht zweifeln, wo das Hauptgewicht liegen muß, wenn die nationalen und liberalen Anforderungen sich nicht in Einklang bringen lassen. Die liberalen Auffassungen, d. h. die Parteiansichten, haben sich der nationalen Sache unterzuordnen, mit der das Wohl und Wehe des ganzen deutschen Volkes verknüpft ist.“

Ein noch deutlicheres Vertrauensvotum giebt der national-liberalen Partei die „N. A. Z.“, indem sie glaubt, nicht schlechthin zu einer prinzipiellen Zurückweisung eines Kompromisses ihrer konservativen Gesinnungsgenossen mit derselben rathen zu dürfen. „Zeit und Umstände — sagt das Blatt — müssen hier entscheiden, in wiefern eine Annäherung zwischen beiden gegenüber der Fortschrittspartei wünschenswerth oder geboten ist. Durchaus scheint uns dies Letztere der Fall zu sein, wo es sich, wie in Nordschleswig oder in den früher polnischen Landestheilen, darum handelt, dem deutschen Nationalitätsprinzip vor widerwilligen fremden Interessen Geltung zu verschaffen.“

Bezüglich unserer Provinz spricht die „N. A. Z.“ einen Grundsatz aus, der angesichts der ersten Parlamentswahlen zur fast allgemeinen Annahme gekommen ist, auch bei den Landtagswahlen seit Jahren der Mehrheit schon als leitend gegolten hatte.

Es hieße heute, Wasser in's Meer tragen, wollten wir noch einmal einschärfen, daß die Deutschen bei diesen Wahlen ohne Rücksicht auf politische Meinungsverschiedenheiten fest zusammen zu stehen haben. Daß dies der einzige Weg ist, Wahlsiege zu erreichen, zeigt uns genugsam das eifrige Bemühen unserer Gegner, die deutschen Stimmen zu zersplittern. Die Aufstellung von Kandidaturen, wie die der Herren v. Gräve und Haza-Radlitz hat keinen anderen Zweck, als diesen.

Die ganze Sorge der leitenden Komité's ist daher darauf zu richten, daß eine Zersplitterung der Wahlstimmen verhütet werde. Als einfachstes Mittel hatten wir die Wiederwahl der früheren Reichstagsabgeordneten empfohlen, in den meisten Kreisen sind auch die Wahlvorbereitungen in diesem Sinne getroffen. Leider! tauchen aber im Birnbaumer Kreise die alten politischen Häkeleien wieder auf; ein Theil der Wähler, vielleicht auch nur einige Tonangeber wollen von Herrn v. Bethmann-Hollweg abspringen, um einen National-Liberalen zu wählen. Führen sie diese Absicht durch, so werden sie ohne Zweifel von der polnischen Partei geschlagen.

Eigenthümlich ist der Grund, welcher für dies Verfahren angeführt wird. Die liberale Partei habe bei der vorigen Wahl Entsagung geübt und fordere jetzt Schadloshaltung. Will man sich denn nicht erinnern, wie lange die konservative Partei des Kreises in Folge der Kompromisse mit den Polen resigniren mußte? Aber die Sache liegt nicht so, daß hier jeder Kreis sich als ein vom Ganzen unabhängiges politisches Körperchen betrachten könnte. Die deutsche Bevölkerung der Provinz muß gleich der polnischen als eine geschlossene Einheit dastehen, und bei dieser Betrachtungsweise kommt es nicht darauf an, daß der politischen Parteistellung in jedem einzelnen Wahlkreise fortwährend Rechnung getragen werde, wenn nur die Kandidaturen im Ganzen vor einseitigem Charakter bewahrt bleiben.

Aus diesem Gesichtspunkte hat die Stadt Posen trotz ihrer zahlreichen konservativen Elemente bisher stets in liberalem Sinne gewählt, sie wird auch jetzt ohne Zweifel an dem vorigen Kandidaten festhalten; vielleicht, daß sie bei dem diesmaligen Wahlkampfe glücklicher mit ihm ist. Eben so verpflichtet wie die Stadt Posen hierzu schon aus dem Grunde ist, um ihrem Kandidaten nicht ein unverdientes Mißtrauensvotum zu geben, ist der Birnbaumer Kreis, einem Manne treu zu bleiben, der den liberalen Interessen in keiner Beziehung feindlich entgegensteht, sondern einer gemäßigten, vermittelnden Richtung angehört, wie sie zu unseren lokalen Verhältnissen paßt.

Diejenigen Persönlichkeiten des Birnbaumer Kreises, welche ihre politischen Ansichten dem nationalen Interesse voransetzen, verweisen wir auf das soeben bekannt gewordene Lissaer Wahlresultat. Die Polen werden uns überall schlagen, wo wir nicht einig oder wo wir lau sind; in Lissa war beides zugleich der Fall. Möge uns diese Niederlage ein Memento für die Reichstagswahlen sein.

## Deutschland.

**Preußen.** ⁂ Berlin, 7. Aug. Die Aufmerksamkeit der öffentlichen Meinung richtet sich jetzt fast ausschließlich auf die Vorgänge in Ems. Man hat hier zur Abwechselung wieder einmal die Angaben in Umlauf gesetzt, es werde und zwar auf Betreiben des Grafen Bismarck ein Wechsel der Personen in der Leitung der Ministerien des Innern und der Justiz sich demnächst vollziehen und man hat sich dabei auf die jüngsten Maßnahmen in den neuen Provinzen beziehen wollen. Von unterrichteter Seite verlautet, daß die Herbeiführung gewisser Modifikationen jener Maßregeln allerdings in der Möglichkeit liege, dagegen an einen Ministerwechsel so wenig jetzt, als bisher gedacht werde. Thatsächlich konferirt der König in Ems täglich und eifrig mit dem Ministerpräsidenten, dem Geheimrath Abeken und dem Botschafter am Tuilerienhofe, Gr. v. d. Goltz; schon hieraus erhellt zur Genüge, welche Richtung jene Berathungen verfolgen, und für die Auffassung der Situation an höchster Stelle spricht wohl am deutlichsten der Umstand, daß der König definitiv jede weite Reise aufgegeben hat und zur Nachkur auf kurze Zeit in ein Seebad und zwar wahrscheinlich nach Norderney, nach anderer Version nach Ostende gehen wird. Es heißt, die Resultate der jetzigen politischen Berathungen würden nicht lange auf sich warten lassen, die dänische Angelegenheit würde streng im Sinne der diesseits übernommenen Verpflichtungen unverzüglich geordnet werden. In Bezug auf die Grenzen der letzteren soll jedoch der aus den Aeußerungen des Gr. Bismarck im letzten Reichstage bekannt gewordene unzweideutige Standpunkt der Regierung in keiner Weise aufgegeben sein. Die überaus große Gleichgültigkeit, welche man hier in maßgebenden Kreisen gegenüber dem Lärm wegen der Einmischung Frankreichs an den Tag legt, beweist zur Genüge, wie wenig man geneigt ist, einer solchen irgendwie Gewicht beizulegen.

Am 15. August sollen hier unter dem Präsidium des Bundeskanzlers die Berathungen des Bundesrathes zur Feststellung der Vorlagen für den Reichstag ihren Anfang nehmen. Die Entwürfe, welche diesen Berathungen als Unterlage dienen sollen, sind in dem hiesigen Ministerium vorbereitet worden und der Vollendung nah. Man glaubt nicht, daß zu umfangreiches Material vorgelegt werden wird, da man die Dauer der Session nicht über 2 Monate ausdehnen möchte; es scheint vor Allem nur darum zu thun zu sein, die regelmäßige Thätigkeit des Reichstages in Fluß zu bringen. — Die Mehrzahl der hannoverschen Vertrauensmänner hat Berlin bereits verlassen, Rudolf v. Bennigsen reist diesen Abend ab. Die Mitglieder der Konferenzen sind sehr befriedigt über das Entgegenkommen, welches ihnen Seitens der Regierung entgegen gebracht wurde. Das Einzige, was sie nicht abwehren konnten, war die Zeitungssteuer. — Die kronprinzliche Familie kehrt am 16. d. M. von dem Seebade Misdroy nach Potsdam zurück.

— Gerüchtsweise verlautet aus Kassel, daß man daselbst einen Besuch Sr. Maj. des Königs erwartet.

— Se. Majestät der König hat, wie aus Ems berichtet wird, seinen dortigen Aufenthalt verlängert. Die Reise nach Ragaz ist völlig aufgegeben, doch dürfte eine solche nach Ostende noch zur Ausführung gelangen. Eine jede weitere Reise liegt nicht in den Intentionen des Königs und dürfte die Rückkehr nach Babelsberg schon Anfangs September erfolgen.

— II. kk. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Karl werden in den nächsten Tagen von Paris wieder in Schloß Glienicke zurückerwartet.

— Der König und die Königin von Schweden treffen mit der Tochter in Begleitung des Prinzen und der Prinzessin Friedrich der Niederlande und der Tochter Prinzessin Marie Ende der Woche in Berlin ein und gehen von hier auf einige Wochen nach Schloß Muskau.

— Die neueste „Provinzial-Korrespondenz“ bringt folgende wichtige Mittheilung:

„Aus den Vorarbeiten, welche zur Aufstellung der Etats für das Jahr 1868 gefertigt sind, läßt sich gegenwärtig so viel übersehen, daß es zur Deckung der erhöhten Anforderungen an die Staatskasse keiner neuen Steuern oder Steuererhöhungen bedürfen wird. Wenn in der Presse mehrfach die Rede davon gewesen ist, daß im laufenden Jahre ebenso wie im Jahre 1866 ein Defizit im Staatshaushalte vorhanden sei, so beruhen diese Mittheilungen auf Irrthum. Für das Jahr 1866 hat sich im Staatshausholte, abgesehen von den Einnahmen und Ausgaben, welche durch den Krieg veranlaßt sind, ein Gesammtüberschuß von 7,980,000 Thlr., einschließlich der Ueberschüsse aus der Restverwaltung, ergeben. Ebenso ist im laufenden Jahre nach dem Abschlusse für das erste Semester ein Deficit nicht vorhanden; im Gegentheil werden die etatsmäßigen Ausgaben von den ordentlichen Einnahmen noch überstiegen.“

— Dasselbe Blatt meldet: „Nach Zeitungs-Mittheilungen und auswärtigen Berichten sind über das Verhalten des preußischen Minister-Residenten in Mexiko, Freiherrn v. Magnus, mancherlei Angaben in die Oeffentlichkeit gelangt. Zur Abwehr voreiliger Urtheile muß bemerkt werden, daß unsere Regierung bis jetzt noch keine zuverlässigen Angaben über die Schritte ihres dortigen Vertreters in Händen hat. Die letzten amtlichen Berichte des Freiherrn v. Magnus stammen vom Ende des Monats März. Seit dieser Zeit ist der Regierung durch Vermittelung des preußischen Konsuls in Mexiko nur das Bruchstück eines Berichtes vom 31. Mai zugegangen, an dessen Vollendung der genannte Diplomat durch die Nothwendigkeit seiner schleunigen Abreise aus Mexiko verhindert ward. Bekanntlich hat unsere Regierung unter seiner Leitung an ihren Vertreter die Weisung gerichtet, das mexikanische Gebiet zu verlassen und mit dem Schutz der dort weilenden Deutschen eine befreundete Macht zu beauftragen. Die nähere Bestimmung hierüber mußte dem Ermessen des preußischen Minister-Residenten anheim gegeben werden, da von hier aus nicht zu beurtheilen war, welche Macht zur Uebernahme des Auftrages unter den dort obwaltenden Verhältnissen geeignet sein möchte. Uebrigens weiß man hier noch nicht, ob und wo die angegebene Weisung den Freiherrn von Magnus erreicht hat, wie es denn über das Verbleiben desselben zur Stunde noch an jeder verbürgten Nachricht fehlt.“

— Die als bevorstehend angekündigte Abzweigung der Telegraphenverwaltung von der Postverwaltung wird, wie die „B. B. Z.“ hört, mit dem 1. Januar 1868 Platz greifen. Als künftiger Generaldirektor des Telegraphenwesens wird der Oberst v. Chauvin, als Direktor Hauptmann v. Medem bezeichnet.

— Behufs weiterer Entwickelung der Verfassung der evangelischen Landeskirche sollen bekanntlich Provinzialsynoden gebildet werden. Der Entwurf einer solchen Provinzialsynode-Ordnung ist, offiziösen Quellen zufolge, bereits durch die königl. Konsistorien den evangelischen Geistlichkeiten zur Erleichterung und Förderung der Berathungen über diesen Entwurf übermittelt worden. Der Entwurf bezieht sich zunächst auf die Provinzialsynode-Ordnungen in den sechs alten östlichen Provinzen, und besteht aus 12 Paragraphen. Die Mitglieder erhalten während der Theilnahme an der Versammlung Tagegelder und Reisekosten, deren Zahlung aus den einzurichtenden Provinzialsynodal-Kassen erfolgt, welche wiederum ihre Mittel aus den Kreissynodal-Kassen nach Maßgabe einer aufzustellenden Matrikel beziehen.

— Um dem Mangel an Zahlmeistern bei einer Mobilmachung der Armee abzuhelfen, war es bisher Usus, daß aus dem Unteroffizier- resp. Feldwebelstande pro Bataillon 3 Mann ausgebildet wurden, um vorkommendenfalls als Zahlmeister verwendet zu werden. Sie traten in diesem Falle in die Charge von Militärbeamten mit Offizierrang, bekamen Epauletten, Degen mit silbernem Portepée ꝛc. Kehrte die Armee auf den Friedensfuß zurück, so wurden sie ihrer Funktion enthoben und verloren den Offiziercharakter. Daß dies zu mannigfachen Inkonsequenzen führen mußte, lag auf der Hand. Diese, zwar durch die veränderten Verhältnisse bedingte, Degradation der Betheiligten wies zu ernst auf eine Reorganisation des Zahlmeister-Institutes hin, als daß dieselbe noch länger aufgeschoben werden konnte. Es hatte sich außerdem herausgestellt, daß 3 Zahlmeister-Aspiranten pro Bataillon im Fall einer Mobilmachung viel zu wenig seien. Mit Rücksicht auf alle diese Umstände ist jetzt ein Zahlmeister-Aspiranten-Institut geschaffen. Diejenigen, welche sich zu dieser Charge ausbilden wollen, erhalten nach bestandenem Examen und ihrer Ernennung zum Zahlmeister-Aspiranten eine besondere Uniform, ähnlich der wirklichen Zahlmeister, doch statt der Epauletten blaue Achselklappen mit silberner Tresseneinfassung und weiß paspolirt, und je nach ihrer bisherigen Charge den Feldwebeldegen, den Unteroffiziersäbel, resp. den Sergeantenknopf. Auch den einjährigen Freiwilligen ist es für die Folge gestattet, sich statt zum Landwehroffizier zum Zahlmeister ausbilden und examiniren zu lassen. Der Gehalt dieser examinirten und ernannten Zahlmeister-Aspiranten beträgt, je nachdem derselbe Feldwebel, Sergeant oder Unteroffizier gewesen, resp. 15, 12 und 10 Thlr. pro Monat.

— Nach einer königl. Kabinets-Ordre vom 20. v. M. dürfen in Zukunft die bei den Kommando-Behörden und Truppentheilen mit Ausschluß der Landwehrstämme als etatsmäßige Schreiber fungirenden Unteroffiziere nach ihrer Anciennität bis in das Sergeantengehalt 2. Klasse aufrücken, und es wird denselben in diesem Falle der über das Unteroffiziergehalt 2. Klasse hinausgezahlte Gehaltsbetrag über den Etat gewährt. Die herdurch erwachsenden Mehrkosten sind aus den allgemeinen Ersparnissen des Militär-Etats zu decken. Ferner ist durch dieselbe Kabinetsordre genehmigt, daß die in etatsmäßigen Schreiberstellen fungirenden Unteroffiziere bei besonders guter Qualifikation und Führung nach vollendeter 15jähriger Dienstzeit seitens des General-Kommandos des Gardekorps zur ausnahmsweisen Beförderung zu überzähligen Feldwebeln bez. Wachtmeistern bei Sr. Maj. dem Könige in Vorschlag gebracht, bez. von den Provinzial-General-Kommandos ausnahmsweise zu überzähligen Feldwebeln bez. Wachtmeistern befördert werden dürfen.

— Die betreffenden Minister haben bestimmt, daß die Familien der im Kriege getödteten, beziehentlich verstorbenen, so wie der verwundeten Reservisten und Landwehrmänner, welche die gesetzlich vorgeschriebene Kreis-Unterstützung beziehen oder eine derartige Unterstützung aus dem National-Invalidenfonds erhalten, während der Zeit, in welcher ihnen diese Unterstützung gewährt wird, den im Gesetze vom 1. Mai 1851 bezeichneten Armen gleichgestellt werden können und demgemäß von der Zahlung der Klassensteuer frei zu lassen sind.

— Dem Frankfurter Handelsverein ist auf seine Eingabe an

das Handels-Ministerium, von einer Einführung der für die älteren Landestheile bestehenden Versicherungs-Gesetzgebung in Frankfurt am Main Abstand zu nehmen und bis zum Erlasse eines allgemeinen Versicherungsgesetzes für den Norddeutschen Bund es bei den bisherigen Einrichtungen zu belassen, ein Bescheid geworden, der von allgemeinerem Interesse ist und den wir deshalb nachstehend mittheilen:

„Auf die an den Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten gerichtete Vorstellung eröffnen wir dem Frankfurter Handelsverein, daß in den der preußischen Monarchie neu einverleibten Landestheilen die dort bestehenden Gesetze über das Versicherungswesen vorläufig in Kraft bleiben und daß es auch nicht in der Absicht liegt, die für die älteren Landestheile zur Zeit geltende Versicherungsgesetzgebung dort einzuführen. Dem in Bezug auf Frankfurt a. M. kundgegebenen Wunsche ist somit bereits entsprochen. Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten. Im Auftrage: Delbrück. Der Minister des Innern. Im Auftrage: Sulzer."

— Die „Europe Nouvelle" in Frankfurt hat sich an den Grafen Plater in Zürich gewandt, damit derselbe seine Landsleute bestimme, das Blatt, das stets die Interessen Polens vertreten, zu unterstützen.

— Die Mittheilung verschiedener Zeitungen, daß der Advokat Fischer II. in Hannover wegen einiger Zeitungsartikel seine Amtssuspension erfahren habe, ist unrichtig; vielmehr soll das Verfahren durch ein anderweitig von ihm verfaßtes Schriftstück veranlaßt worden sein. (N. P. Z.)

— Bei der jetzt erfolgten Erneuerung der akademischen Behörden der hiesigen Universität wurden gewählt: zum Rektor (mit 30 von 36 Stimmen) Geh. Justizrath Professor Dr. Beseler und zu Dekanen die Professoren Dorner, Gneist, Virchow und Kirchhoff.

— Am 6. d. Vormittag fand das Begräbniß August Böckh's vom Trauerhause, Linksstraße 40., aus statt. Kurz vor 9 Uhr wurde im Hause am Sarge des Verstorbenen und in Gegenwart der Leidtragenden eine kurze Trauer-Andacht abgehalten. Nach dem Vortrag eines Quartetts von Mitgliedern des Domchors hielt der Prediger Vater die Leichenrede. Nachdem der Domchor zum Schluß einige Verse gesungen, wurde der Sarg verschlossen und heruntergeleitet. Unterdeß war der Zug der Studirenden, die sich am Hafenplatz gesammelt hatten, mit einem Musikkorps an der Spitze vor dem Hause angelangt; trotzdem der Schluß des Semesters bereits thatsächlich erfolgt, hatte sich doch noch eine ansehnliche Zahl Studenten eingefunden, um dem geliebten und hochgeschätzten Lehrer das letzte Geleit zu geben; die Verbindungen und Fakultäten waren mit ihren Fahnen und Emblemen versehen. Als der Sarg aus der Thür getragen wurde, bildeten die studentischen Fahnen ein Spalier bis zum Leichenwagen hin, während das Musikkorps das Lied „Jesus, meine Zuversicht" anstimmte. Unter den Klängen des Beethovenschen Trauermarsches setzte sich sodann der imposante Zug in Bewegung. Dem Leichenwagen folgten zunächst die nächsten Anverwandten des Verstorbenen, u. A. sein Bruder, Professor Böckh aus Freiburg, seine Söhne, u. A. der Regierungsrath Böckh, sein Schwiegersohn, Professor Gneist, u. A. Hinter diesen kam der Zug der Studirenden mit einem Musikkorps an der Spitze, zuerst die Verbindungen, dann die Fakultäten, und schließlich die übrigen Trauergäste, unter denen man wohl sämmtliche zur Zeit hier anwesende Professoren der Universität, viele Magistratsmitglieder, Stadtverordnete, Ministerialräthe, Mitglieder der Akademie der Künste und der Wissenschaften und eine große Zahl von Freunden, Bekannten und Verehrern des Verstorbenen bemerkte. Den Zug beschloß eine ungeheure Menge von Wagen, unter diesen zwei königliche. Der Zug bewegte sich durch das Potsdamer Thor, die Leipzigerstraße, Linden, Friedrichsstraße nach dem vor dem Oranienburger Thore belegenen Dorotheenstädtischen Kirchhofe. Bei der Ankunft am Grabe ertönte wieder Quartettgesang: „Wie sie so sanft ruh'n" und „Auferstehn'n, ja aufersteh'n". Darauf sprach Prediger Vater das herkömmliche Gebet, worauf der Gesangverein mit dem Liede „Es ist bestimmt in Gottes Rath" die Feierlichkeit schloß. Die Studirenden verließen, während ihr Musikkorps die Weise „Integer vitae" spielte, in geordnetem Zuge den Kirchhof.

Breslau, 6. August. Wie die „Schl. Ztg." hört, werden die Generalstäbe des 5. und 6. Armeekorps unter Leitung ihrer betreffenden Chefs, des Oberstlieutenant v. Krenski und des Obersten v. Sperling, gemeinschaftliche Uebungsreisen unternehmen. Vom 5. Armeekorps nehmen an dieser Reise 16 Offiziere mit 2 Unteroffizieren, 17 Mann und etwa 30 Pferden Theil. Die Reise beginnt am 8. August c. von Striegau aus und wird voraussichtlich die Kreise Striegau, Waldenburg und Schweidnitz berühren. Tag und Ort des Eintreffens während der Reise lassen sich in Voraus nicht bestimmen. Das Nachtquartier wird jedoch, wie mit Sicherheit angenommen werden kann, in den kleineren Städten oder größeren Dörfern genommen. Vom 6. Armeekorps nehmen an dieser Reise circa 16 Offiziere und 20 Mann mit 36 Pferden Theil. Die Reise beginnt am 6. August c. in Hohenfriedeberg und wird innerhalb 14 Tagen die Kreise Striegau, Schweidnitz, Waldenburg und Landeshut berühren. Die Quartiermacher werden den Offizieren stets nur wenige Stunden vorausgehen. Von den Offizieren werden die Quartiere bezahlt werden; dagegen sind die Mannschaften gegen Baarzahlung des reglementsmäßigen Verpflegungssatzes ordnungsmäßig einzuquartieren und den Pferden während der Uebungsreise anf Grund der Marschroute freie Stallungen zu gewähren.

Quedlinburg, 5. August. Die heutige erste Sitzung des Norddeutschen Handwerkertages begann Morgens um 9 Uhr in dem festlich geschmückten Saale des Vereinslokals. Es mochten etwa 100 Deputirte aus verschiedenen Ländern Norddeutschlands sich eingefunden haben. Nachdem die nothwendigen geschäftlichen Sachen (Präsidentenwahl, Aufstellung der Tages- und Geschäftsordnung ꝛc.) abgemacht waren, begannen die eigentlichen Verhandlungen, welche durch die Opposition der beiden einzigen Gegner der Ortsverbrüderungen, der Herren Dr. Sachse und Hutmacher Heine aus Halberstadt, etwas lebhaft wurden. Selbstredend hatten die Einwände dieser für völlige Gewerbefreiheit stimmenden Herren auf die ganze Verhandlung und die Beschlüsse keinen Einfluß. Außer diesen Herren sprachen noch die Herren Panse aus Berlin, Friedrich aus Danzig, Zeitler aus Dresden, Neuhaus aus Berlin (der auch von der Versammlung zum Präsidenten gewählt war), Kaffka aus Berlin, Oberlehrer Pfau und einige andere. Am Vormittage einigte man sich darüber, daß die Vereine an die Regierung resp. an Se. Majestät den König eine Petition einreichen wollen, in welcher darum gebeten wird, die Zuchthäuslinge soweit wie möglich nur mit Arbeiten für den Staat und nicht für Privatunternehmer zu beschäftigen. Besonders sollten diese Leute fernerhin auch zu Feldarbeiten ꝛc. benutzt werden. — Nachdem die Versammlung von 12 bis 2 Uhr eine Erholungspause gemacht hatte, begann die Verhandlung von Neuem. Man sprach haupsächlich von der Gewerbeordnung im Sinne der Handwerkervereine. Auch diesmal versuchte Dr. Sachse zu opponiren, was jedoch trotz seiner vortrefflichen Rede abermals ohne den geringsten Erfolg war. Denn schließlich einigte sich die Versammlung dahin, in einer Petition an die Regie- ihre Ansichten über Gewerbeordnung auszusprechen und um recht baldige Herstellung einer solchen Ordnung in ihrem Sinne zu bitten. — Gegen 6 Uhr Abends wurde die Sitzung geschlossen und die Mitglieder der Versammlung, so wie auch ein Theil der Bürger fanden sich, da das Wetter ganz leidlich war, am Abend im Pirmann'schen Garten zusammen, woselbst das städtische Musikkorps zur Feier des Tages ein Konzert veranstaltet hatte. — Die zweite Sitzung beginnt morgen früh um 9 Uhr. (Magdeb. Ztg.)

Kassel, 6. August. Gestern tagte hier eine Versammlung von Personen, welche von der in Aussicht genommenen Tabakssteuer eine Beeinträchtigung ihrer Interessen gewärtigen. Es waren der „Kass. Ztg." zufolge etwa 200 Personen aus den Zollvereinsstaaten zugegen. Man beschloß die Gründung eines Vereins, dessen Statut einstimmig angenommen wurde. Danach bezweckt der Verein: Die Pflege des Tabakbaues, des Handels und der Fabrikation in Deutschland. Mitglied des Vereins kann jeder selbstständige Tabaks-Producent, Händler und Fabrikannt werden. Außerdem steht den landwirthschaftlichen Vereinen als solchen der Beitritt offen. Jedes Mitglied zahlt jährlich einen Beitrag von 2 Thlr. Die Versammlung beschloß ferner einstimmig den Antrag, daß die inländischen Tabaks-Interessenten eine eigene Wochenschrift gründen, deren Kosten durch die Vereinskasse bestritten werden, dem Komité zur Berücksichtigung zu übergeben.

Kiel, 5. August. Eine königliche Kabinetsordre bestimmt, daß bei Ellerbeck in der Kieler Bucht ein Kriegshafen mit Einrichtungen zu Ausrüstungs-, Konstruktions- und Reparaturzwecken anzulegen sei. Damit wäre denn endlich über diese Frage eine Entscheidung gefällt und steht nunmehr eine energische Inangriffnahme der nöthigen Bauten zu erwarten. Von der Befestigung des Kieler Hafens nach der Landseite zu sieht man gänzlich ab und hofft, im Fall eines feindlichen Angriffs vermittelst direkter Eisenbahn nach Rendsburg die nöthigen Truppenmassen schnell um Kiel koncentriren zu können. Nach der Seeseite werden außer der Festung Friedrichsort, den Befestigungen des Braunen Berges, den Schanzen bei Labö und Möltenort noch einige Forts, beispielsweise bei Schrevenborn zu errichten sein, doch glaubt man auch damit genug für die Vertheidigung der Seeseite gethan zu haben. — In der Nähe des für die Marine-Anlagen ausersehenen Terrains entwickeln sich jetzt mit Rapidität die Bauten der Norddeutschen Schiffsbau-Gesellschaft. Noch ehe die nothwendigsten Erdarbeiten vollendet, sehen wir schon den Kiel des ersten größeren Schiffes, für Glückstadt bestimmt, aufrichten, dem alsbald ein zweites, auf Gothenburger Fahrten berechnet, folgen wird. Allem Anscheine nach ist dem Unternehmen eine große Zukunft gesichert.

**Württemberg.** — Ueber die Versammlung von Mitgliedern der nationalgesinnten Partei in Süddeutschland — deren gefaßte Resolutionen wir gestern gebracht — wird der „National-Zeitung" noch Folgendes berichtet:

„Die beiden letzten Tage waren bedeutsam für die Entwickelung der Dinge im Süden. Obwohl es sich nicht um eine große Staatsaktion, sondern um eine bloße Besprechung von Vertrauensmännern handelte, so können nach innen wie nach außen die Ergebnisse doch sehr wichtige werden. Nach innen wurde durch die Versammlung in erster Linie die Solidarität der nationalen Partei in ganz Süddeutschland endgültig festgestellt, ein Beschluß, der beinahe unnöthig wurde, Angesichts der ausnahmslosen Einmüthigkeit der Versammlung in allen praktischen und entscheidenden Punkten. Es kann nicht fehlen, daß diese Thatsache nach manchen Seiten hin ermuthigend wirkt; namentlich dürfen die süddeutschen Regierungen, wenn sie es anders mit der Wiederherstellung eines geeinigten Deutschlands ehrlich meinen, darin eine Garantie erblicken, daß sie bei allen Schritten, welche sie diesem Ziel entgegenthun, den Kammern und der Bevölkerung nicht isolirt gegenüberstehen, vielmehr auf wirksame Unterstützung rechnen können. Das Programm, das die Versammlung für die nächste Zukunft aufstellte, bezeichnet in klarer Form die Forderungen, welche die Versammlung im Interesse des Gesammtvaterlandes für unumgänglich geboten erachtete. Es befinden sich manche darunter, welche wohl geeignet sind, für die süddeutschen Regierungen noch einen Stein des Anstoßes zu bilden. Dennoch aber blickte die Versammlung mit freudiger Zuversicht in die Zukunft, denn wie sich aus der Verlesung des vor etwa einem Jahre von derselben Versammlung in der Liederhalle zu Stuttgart aufgestellten Programms ergab, sind trotz des feindseligen Widerstrebens der meisten süddeutschen Regierungen beinahe sämmtliche in demselben aufgestellte Forderungen mittlerweile erfüllt worden. In der Zwischenzeit hat die nationale Partei in Süddeutschland sehr an Bedeutung und Stärke zugenommen, und es läßt sich daher mit Recht hoffen, daß künftig nicht mehr blos die Gewalt der Verhältnisse, sondern auch die Macht der öffentlichen Meinung die Regierungen auf der nationalen Bahn vorwärts treiben wird.

Was die Beziehungen nach Außen betrifft, so hatte die Versammlung besonders den Artikel 4. des Prager Friedens und die Versuche Oestreichs und Frankreichs, hemmend in die Einigung zwischen Süd und Nord einzugreifen, in Betracht zu ziehen. In dieser Richtung sprach man sich einmüthig dahin aus, daß der irregeführten öffentlichen Meinung in Frankreich gegenüber laut zu erklären sei, es sei Norddeutschland weit davon entfernt, zu Süddeutschland im Verhältnisse eines Eroberers gegenüber selbstständigen Nationalitäten zu stehen; vielmehr erkennen die Süddeutschen in den Norddeutschen ihre Stammesgenossen und Landsleute, mit denen wieder vereinigt zu werden ihr sehnlichster Wunsch sei. Die Regelung der Verhältnisse zwischen Süd und Nord sei eine durchaus innere deutsche Angelegenheit. — Außerdem wurde in gründlichster Weise dem Irrthum entgegengetreten, als bringe der Eintritt in den Norddeutschen Bund für Süddeutschland nur unerschwingliche Lasten mit sich. Vielmehr wurde hervorgehoben, daß an den Lasten des Nordens der Süden seinen Theil nehmen müsse, der Beitritt zum Nordbund werde also nur dazu dienen, ihn auch in den Genuß der diesen Lasten entsprechenden Rechte und Vortheile zu setzen. — Daß die Mißgriffe der preußischen Regierung in den alten und neuen Provinzen einer scharfen Kritik nicht entgingen, versteht sich bei der entschieden liberalen Richtung, welcher sämmtliche Versammelte angehören, wie von selbst; aber der Gedanke, den Dr. Barth von Augsburg dahin formulirte, daß jedes tüchtige Volk sich wohl freiheitliche Institutionen, nicht aber ein Vaterland erobern könne, wenn dieses einmal verloren und verscherzt sei, gab allenthalben den Ausschlag. — Rühmend zu erwähnen ist die Selbstbeschränkung, welche sich die verschiedenen Redner auferlegten, eine Tugend, durch die sich bisher die deutschen Versammlungen nicht auszeichneten. Der Ernst der Zeit und der aufopferungsvolle Patriotismus der Versammelten sprach aus jedem der wohlerwogenen Worte; mögen dieselben, wie sie in dem beschlossenen Programm in gedrängter Kürze zusammengefaßt sind, in den weitesten Kreisen Früchte tragen."

**Hamburg,** 6. August. Der blutige Schatten des Landvogts Geßler ist versöhnt. Die Hamburger Republikaner lesen in den Zeitungen starr vor Erstaunen, daß die östreichische Regierung den hiesigen Gesandtschaftsposten während der Dauer der Urlaubszeit des Baron v. Lederer durch den Schweizerbürger und östreichischen Generalkonsul Westenholz besetzt habe. Nun ist aber nie etwas bekannt geworden, daß Baron Lederer „beurlaubt" gewesen. Er forderte und erhielt seine Pässe vor Ausbruch des Krieges. Ein Jahr lang besorgte der englische Geschäftsträger, Mr. Ward, die Geschäfte für Oestreich und derselbe hat vor vier Wochen gekündigt. Was nun Herrn Westenholz betrifft, so ist derselbe ein geborener Breslauer, hat seine Jugend in Wien verlebt, wurde in Hamburg ein reicher Kaufmann, trat aus dem Nexu, um seine Kinder der Militärpflicht zu entziehen und ward ein schweizerischer Bürger, der sein Komtoir gemüthlich fortfährt in Hamburg zu haben. Der qu. Gesandte Oestreichs in Hamburg ist also 1/3 Preuße, 1/3 Hambur-

---

# Die Jugendjahre des Prinzen Albert.

Vor Kurzem ist in London der erste Theil einer Biographie des Prinzen Albert*) erschienen, als deren eigentliche Verfasserin die Königin Viktoria zu betrachten ist. Die Bearbeitung rührt von dem General-Lieutenant Grey her. Die Herausgabe der in Zukunft noch zu erwartenden Bände, welche das spätere Leben des Prinzen-Gemahls zum Gegenstande haben sollen, ist dem wohlbekannten Schriftsteller Theodor Martin (welcher sich u. A. durch Uebertragung Göthe'scher Gedichte einen Namen gemacht hat) anvertraut. Die „K. Ztg." bringt aus diesem Buche folgende Mittheilungen:

Der erste Band beginnt mit einem geschichtlichen Rückblick auf die Familie Sachsen-Koburg und einer Skizze ihrer Mitglieder in dem Geburtsjahre Alberts (1819) und reicht hinab bis ins erste Jahr seiner Vermählung mit der Königin, und zwar bis zur Geburt der ersten Tochter, unserer jetzigen Kronprinzessin.

Der vom Herzoge Ernst von Sachsen-Koburg im Jahre 1817 geschlossenen Ehe mit der Tochter des letzten Herzogs von Gotha entsprossen zwei Söhne: der gegenwärtig regierende Herzog Ernst, geboren 1818, und der am 26. August 1819 geborene Prinz Albert. Die Mutter wird geschildert als „sehr schön, obgleich kleiner Gestalt, blond, mit blauen Augen; ihr Sohn Albert soll ihr sehr ähnlich gewesen sein. Sie war eine kluge und talentvolle Frau; die Ehe aber war leider keine glückliche und wurde im Jahre 1824 aufgelöst. Die junge Herzogin verließ Koburg und sah seitdem ihre Kinder nie wieder. Ihr Tod erfolgte 1831 in St. Wendel nach langer, schmerzhafter Krankheit. Auch die vierte Tochter des Prinzen Albert und der Königin soll in ihrer Erscheinung sehr an sie erinnern." Wie sie denn auch beide den gleichen Namen Luise führen. Nur selten geschieht der Herzogin Erwähnung, doch stets mit Achtung und Liebe. Mehr lesen wir von der Herzogin-Wittwe von Sachsen-Koburg, der Großmutter der Prinzen Ernst und Albert und als Mutter der Herzogin von Kent, auch Großmutter der Königin Viktoria. Sie widmete den beiden Prinzen wahrhaft mütterliche Sorgfalt und in dem vorliegenden Werke wird ihrer vielfach mit liebender Ehrfurcht gedacht. Die Königin erinnert sich ihrer gut und war ihr sehr zugethan; von ihren Kindern wurde sie fast angebetet, besonders von ihrem Liebling, dem späteren Könige Leopold von Belgien. Sie war ein lebender Beweis der oft ausgesprochenen Beobachtung, daß große Männer meist begabte Mütter haben. Innigen Antheil an den beiden Prinzen Ernst und Albert nahm auch die Stief-Großmutter, die zweite Gemahlin des Herzogs von Gotha, und aus den zwischen diesen beiden Großmüttern gewechselten Briefen erhalten wir Berichte über die Kindheit der Prinzen.

Die Großmutter erwähnt mehrfach, daß Albert kein starkes, aber ein sehr schönes Kind sei: „Das kleine Alberinchen mit seinen großen blauen Augen und seinen Grübchen in den Wangen ist bezaubernd, keck und flink, wie ein Wiesel. Ernst ist lange nicht so hübsch, nur daß seine klugen braunen Augen sehr schön sind; aber er ist groß, lebhaft und verständig für sein Alter . . . Albert ist sehr hübsch, aber zu schmächtig für einen Knaben; lebendig, sehr munter und witzig, äußerst gutmüthig und doch voller Schelmenstreiche."

Im Alter von vier bis fünf Jahren wurden die beiden Brüder Herrn Florschütz in Koburg zur Erziehung anvertraut. Florschütz nahm sich seiner Zöglinge mit Eifer und Geduld an und leitete ihre Studien 51 Jahre lang. Nach seiner Schilderung gab der jüngere Bruder in den gemeinschaftlichen Spielen den Ton an; in Alberts Charakter zeigte sich schon damals ein Zug geistiger Stärke. Er war nicht abgeneigt, zu Gewaltmitteln zu greifen, wenn er seinen Willen nicht anders durchzusetzen wußte.

Nach dem Tode des Prinzen Albert hat Herr Florschütz seine Erinnerungen aus jenen Jahren niedergeschrieben; sie sind großentheils dem vorliegenden Werke einverleibt. Es heißt darin:

Bis zu seinem zehnten Jahre pflegte Albert im Sommer zwischen 6 und 7, im Winter zwischen 7 und 8 aufzustehen. Um 9 Uhr frühstückten die beiden Brüder mit ihren Eltern. Das Mittagessen, welches Albert bis zu seinem 11. Jahre regelmäßig nur mit seinem Bruder und seinem Erzieher einnahm, war um 1 Uhr. Zwischen 4 und 5, wenn der Herzog gespeist hatte, mußten die Brüder in der Gesellschaft erscheinen, dann besuchten sie ihre Großmutter, die Herzogin-Wittwe Auguste, und wenn Albert in Gotha war, so ließ er keinen Morgen ohne einen Besuch bei seiner Großmutter mütterlicherseits, der Herzogin Karoline von Sachsen-Gotha-Altenburg, vorübergehen. Um 7 Uhr aß der Prinz zu Abend und war froh, wenn er gleich darauf zu Bette gehen konnte. Eine unwiderstehliche Schlafsucht, die er selbst in späteren Jahren nicht gut überwinden konnte, wandelte ihn dann an; einmal fiel er gleich nach dem Mahle in Schlaf und stürzte vom Stuhle herab; doch beschädigte er sich nicht und schlief auf dem Boden ruhig weiter. Seine Gesundheit war im Ganzen eine feste; er litt jedoch mehrmals an Bräune, die er sich durch die leichteste Erkältung zuzog, und zwar oft in bedenklichem Grade. . . . . Seinen Bruder übertraf Albert in ernstem Nachdenken, ruhiger Ueberlegung und Selbstbeherrschung, legte auch größere Vorsicht in seinen Handlungen zu Tage. Seine hervorstechenden Charakterzüge waren eine gewinnende Munterkeit und Liebenswürdigkeit. Seine Natur neigte dazu, das Leben stets von der besten Seite aufzufassen und im günstigsten Licht zu sehen.

Nach ihrer gleichzeitigen Konfirmation am Palmsonntage des Jahres 1835 traten die Brüder in das Getriebe der Welt hinein. Sie machten einen Besuch in Mecklenburg und dann eine schnelle Reise über Berlin, Dresden, Prag, Wien, Pest, wo sie überall an den Hoffestlichkeiten Theil nahmen und einen guten Eindruck zurückließen. Im Mai 1836 setzte Albert zum ersten Male seinen Fuß auf englischen Boden. Mit Vater und Bruder war er hingereist. Einer seiner Briefe erzählt von dem königlichen Lever, welchem er beiwohnte, die Ceremonie erschien ihm lang und ermüdend, aber sehr interessant. Es folgte ihr ein großes Festmahl und ein glänzender Ball, nicht sonderlich zum Vergnügen des Prinzen, der wiederum mit Macht gegen seine Schlafsucht anzukämpfen hatte. Den koburgischen Gästen war der Palast von Kensington als Aufenthalt angewiesen, und hier sah Albert zuerst seine zukünftige Gemahlin, Beide erst 17 Jahre alt, Beide aber auch ohne eine Ahnung von dem bereits für sie geschmiedeten Eheprojekt. Des letzteren Hauptbeförderer war der König Leopold von Belgien, und ihn, den Onkel, hatte mit diesem Gedanken schon vor Jahren die Großmutter angeregt, die Herzoginwittwe von Koburg, welche „schon sehr früh den heißen Wunsch hegte, daß ihr geliebter Enkel Albert und ihre Maienblume, wie sie die kleine Prinzessin Viktoria nannte, ein eheliches Bündniß schließen möchten."

Es dauerte nicht gar lange nach diesem Besuche, daß der Glaube an eine Verbindung der Beiden allgemeine Geltung erlangte, und um das öffentliche Gespräch davon abzulenken, bewog König Leopold seine Neffen, welche damals in Bonn studirten, zu einer Ferienreise in die Schweiz und nach Ober-Italien. Inzwischen aber starb in England Wilhelm IV. (am 20. Juni 1837) und die Prinzessin Victoria folgte ihrem Oheim auf den Thron.

Im Herbste dieses Jahres traten Ernst und Albert die geplante Schweizerreise an. Sie war kurz und ihre Beschreibung nimmt in dem vorliegenden Werke nur geringen Raum ein. Vom Rigi schickte Prinz Albert seiner zukünftigen Gemahlin eine Alpenrose und aus Voltaires Haus in Ferney ein kleines Autograph des Philosophen. Die beiden Gegenstände waren zusammen mit einer Reihe von Schweizer-Ansichten in ein Album eingebunden, welches die Köni-

*) The Earli Years of His Royal Highness the Prince Consort, compiled under the direction of Her Majesty the Queen. By Lieutenant General the Hon. Charles Grey.

ger und 1/3 schweizerischer Republikaner und Difficile est satyram non scribere! Er hat drei Jahre als Titularkonsul fungirt und der Himmel schweigt auf Anfrage, woher er seine diplomatischen Kenntnisse hat? — Uebrigens ist Herr Baron v. Lederer nicht auf Urlaub, sondern zur Disposition gestellt. Herr v. Westenholz ist sehr befreundet mit unserem „Minister des Auswärtigen", Herrn Syndikus Merk, der von seinem verstorbenen Halbbruder Ernst v. Merk nicht die Genialität geerbt hat. Syndikus Merk und chargé d'affaire Westenholz sind Nachbarn und die böse Welt behauptet, Herr Konsul Westenholz gäbe nur den Namen dazu her, die wahre Gesandtschaft, d. h. den diplomatischen Theil derselben besorge der Hamburger Senat. (Post.)

**Hessen.** Darmstadt, 7. August. Die Kammer der Abgeordneten hat in gestriger Abendsitzung die Debatte über die neuen Eisenbahnanlagen im Großherzogthum beendigt und die Anträge des Ausschusses angenommen.

## Oestreich.

Wien, 7. August. Eine östreichische amtliche Eröffnung in Florenz urgirt in nachdrücklicher Weise die unverweilte und loyale Erfüllung der der italienischen Regierung vertragsmäßig obliegenden Aufhebung des Sequesters über die Besitzungen des früheren Herzogs von Modena. (B. B. Z)

Lemberg, 2. August. Bereits seit einigen Tagen erzählt man sich hier von der Verhaftung russischer Emissäre in Lancut. Diese Nachricht wird nun allerseits bestätigt und wird der Vorfall folgendermaßen erzählt: Dreien Reisenden wurde in Krakau ein Kofferchen gestohlen, auf das sie großen Werth zu legen schienen. Aber sie getrauten sich nicht, die Anzeige hierüber bei der Polizei zu erstatten. Die Polizei kam jedoch den Dieben auf die Spur, brachte das Kofferchen in ihre Hände und fand, daß der Inhalt desselben kompromittirende Papiere berge, und daß die Bestohlenen russische Emissäre sein müssen. In Folge dessen wurde der Telegraph in Bewegung gesetzt, und die erwähnten drei Reisenden sind in Lancut aufgegriffen und nach Krakau zurücktransportirt worden (Deb.)

## Frankreich.

Paris, 4. August. Der am 25. bis 27. d. Mts. in Paris abzuhaltende Kongreß zur Abschaffung der Sklaverei wird den edelsten Akt der stattfindenden Völkervereinigung bilden. Allem Anscheine nach wird er stark besucht werden, denn es sind dazu bereits über hundert Engländer von Distinktion und fast eben so viele Nordamerikaner eingeschrieben. Auch Deputationen von Schwarzen aus Nordamerika, aus Jamaika, aus Hayti und von Liberia werden dabei erscheinen, mit Rednern an ihrer Spitze, für die Menschenrechte ihrer gleichfarbigen Brüder in Brasilien und den spanischen Kolonien. Bis jetzt hat es den Anschein, als würde Deutschland dabei kaum vertreten sein, dagegen sind aus Italien allein schon über 30 Anmeldungen eingegangen. (Post.)

Paris, 5. August. Es scheint, daß die sogenannte Abberufung Nigra's von seinem hiesigen Posten nichts war, als eine momentane Konzession Rattazzi's an seine neuen Freunde von der Linken. Derselbe wird, wie man versichert, wach Paris zurückkehren.

— Der kaiserliche Prinz ist, wie der „Moniteur" meldet, gestern Abend gegen 6¾ Uhr in vollkommener Gesundheit von Bagnères de Luchon hier angekommen. Der Kaiser und die Kaiserin brachten ihn alsbald nach St. Cloud.

— Ein Pariser Korrespondent des „Nord" spricht von einer Note, welche kürzlich von dem Kabinete der Tuilerien an die Regierung von Luxemburg gesandt worden wäre und sich auf die Herstellung des Zollvereins bezöge. Die französische Regierung sehe in dem Zollparlamente, welches fernerhin den Angelegenheiten des Zollvereins vorstehen wird und wozu alle diesem angehörigen Staaten Abgeordnete senden werden, eine Art von parlamentarischer Annexion, welche in dem besonderen Falle von Luxemburg im augenscheinlichen Widerspruche wäre mit der durch den Vertrag von London aufgestellten Neutralität. Der Korrespondent des „Nord" glaubt nicht, daß man aus dieser Note auf ein Wiedererwachen der Luxemburger Frage zu schließen habe. Aehnliche Bemerkungen über dieselbe Frage sind bekanntlich von der französischen Regierung an die süddeutschen Staaten gerichtet worden.

— Ueber Washington hat man hier neuere Nachrichten über die Lage des Herrn Dano. Der französische Gesandte, welcher die Stadt Mexiko bis auf Weiteres nicht verlassen darf, erfreut sich im Uebrigen der rücksichtsvollsten Behandlung und vollkommener Freiheit der Bewegung. Juarez soll erklärt haben, daß er auf eine förmliche Liquidation des Schadens, welchen Mexiko durch die französische Intervention erlitten hätte, verzichte und nur auf die Rückerstattung derjenigen Summen bestehe, welche Frankreich während der Okkupation nach dem eigenen Geständnisse des „Moniteur" aus dem Lande gezogen hätte. Diese Rechnung sei leicht zu machen und sobald sie berichtigt wäre, würde der Abreise des Herrn Dano nichts weiter im Wege stehen. Man erinnert sich in der That, daß während der Expedition der „Moniteur" selten die Ankunft einer mexikanischen Post meldete, ohne zugleich anzuzeigen, daß dieselbe eine gewisse, oft in die Hunderttausende gehende Summe mitgebracht hätte. Das Schlimmste bei der Sache ist, daß, wie man jetzt hört, diese Ziffern nicht einmal immer der Wahrheit entsprochen hätten, sondern oft, um den Eindruck der Post zu verbessern, erheblich übertrieben worden wären. Uebrigens soll nach einer anderen Version die mexikanische Regieruug sich für die Rückerstattung dieser Summen nicht blos an die Person des Herrn Dano, sondern nöthigenfalls auch an das Vermögen der französischen Staatsangehörigen halten wollen.

— Der „Moniteur" veröffentlicht einen großen Bericht des Marschalls Vaillant, Minister des kaiserlichen Hauses und der schönen Künste, über die Eröffnung eines freien Konkurses für dramatische und lyrische Bühnenmusik. Es soll von jetzt an in den drei von der Regierung subventionirten Opernhäusern von Paris jährlich eine Preisbewerbung stattfinden, an der sich alle französischen Komponisten betheiligen können. In der großen Oper wird jährlich am 1. Januar ein dreiaktiges Opernlibretto den Komponisten zur Verfügung gestellt werden. Dieses Libretto selber ist Gegenstand eines vorgängigen Konkurses, in welchem der besten Arbeit ein Preis von 3000, beziehungsweise 1500 Fr. zuerkannt wird. Außerdem findet in der großen Oper ein zweiter Konkurs für die Komposition irgend eines anderen als der Aufführung würdig erkannten Dichtwerkes statt. In der komischen Oper wird ebenfalls ein dreiaktiges Stück ausgeschrieben; in dem Theater Lyrique bleibt es aber jedem Komponisten unbenommen, eine Oper seiner Wahl, ohne daß besondere Vorschriften über die Zahl der Akte oder das Sujet zu beobachten sind, einzureichen.

## Belgien.

Antwerpen, 5. August. Gestern wurde hier ein glänzendes Fest gefeiert zu Ehren der Flagge des Norddeutschen Bundes, welche zum ersten Male in unserem Hafen aufgezogen war. Die hiesigen deutschen Kaufleute und Schifffahrts-Verwandten nahmen in großer Zahl an dem Feste Theil. Die Seefahrer von den norddeutschen Küstenstaaten, die Hannoveraner, Oldenburger, Schleswig-Holsteiner wissen den Vortheil der neuen Flagge wohl zu schätzen und die Hamburger werden einsehen, daß, wenn sie unter der neuen Flagge keine besseren Frachten erzielen, als unter ihrer alten, sie sicher auch nicht schlechter darunter fahren werden.

## Italien.

Florenz, 7. August. „Italie" sagt: Wir glauben versichern zu können, daß die Dumontsche Angelegenheit durch die Moniteurnote beigelegt ist. Eine Depesche in diesem Sinne muß bereits nach Paris abgesandt sein. Wie das Ministerium bei diesen Unterhandlungen die nöthige Entschlossenheit gezeigt hat, so weiß es auch Einhalt zu thun, nachdem es vollständige Genugthuung erhalten hat.

— Vor Civita-Vecchia liegt jetzt das französische Kriegsschiff „Eclaireur". Die Panzerfregatte „Cato" ist in der Richtung auf Fiumicino abgegangen. Zwei italienische Schiffe und zwei kleine päpstliche Dampfer kreuzen an der Küste des Kirchenstaates, um etwaige Landungen von Garibaldianern zu verhindern.

— Der „Natione" wird aus Rom gemeldet, General Dumont habe vom Kardinal Antonelli neue Vorrechte für die Legion von Antibes erwirkt. Die Legionäre der Klasse von 1867 werden, wenn sie schwer erkrankt sind, nach Hause entlassen mit Urlaub zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit. Ihr Tagessold wird verbessert. Die Legion soll verstärkt und auf drei Bataillone von je tausend Mann gebracht werden.

— Dem „Diritto" zufolge wird das Ministerium, sobald der Senat das Kirchengütergesetz angenommen hat, ein königliches Dekret veröffentlichen, das den Verkauf der Kirchengüter anzeigt. Sodann soll die Subskription auf die neuen Obligationen im Belauf von 400 Millionen eröffnet werden, und erst wenn dies geschehen, wird der Finanzministerposten wieder definitiv besetzt werden.

## Rußland und Polen.

☐ Aus Polen, 4. August. Die Cholera fängt an, auch außerhalb Warschau sich zu zeigen und sind namentlich in der Umgegend von Lowicz und auch im Radomschen bereits Erkrankungsfälle mit tödtlichem Verlaufe vorgekommen. Die Verschleppung der Seuche will man dem Umstande Schuld geben, daß Hausirer mit den zu Warschau aufgekauften Betten und Kleidern von Choleraverstorbenen in die genannten Gegenden gekommen sind und die Sachen zum Verkauf in den Häusern herumgetragen haben.

## Amerika.

— Die Nachrichten aus Mexiko reichen bis zum 13. Juli. Castillo und Otero waren unter der Zahl der in Queretaro Erschossenen. Dem Vernehmen nach war General O'Haran von dem wüthenden Volke gelyncht worden. Marquez war noch nicht festgenommen worden. Der französische Gesandte wurde in der Hauptstadt zurückgehalten und sollte bis zur Ankunft Juarez bleiben. 3000 Juaristen waren abgeschickt, um Matamoras zu besetzen. Auch zur Unterwerfung Lozadas war eine beträchtliche Streitmacht ausgerückt.

— Der „Courrier des Etats-Unis" vom 24. Juli schreibt: Der General Juan A. Mendez, Gouverneur von Puebla, hat ein Dekret erlassen, welches den Klerus mit folgenden Auflagen trifft: Die Bischöfe mit 1000 Dollars, die Priester mit 800 Dollars, die Mönche und Sekretäre mit 500 Dollars. Als Grund wird angegeben, daß alle Welt außer dem Klerus zu den Kosten der nationalen Sache beigetragen habe. General Ortega, welcher noch immer bei Monterey gefangen gehalten wird, soll auf freien Fuß gesetzt werden, nachdem Juarez erklärt hätte, daß er ihm das Feld für die Mitbewerbung um die Präsidentschaft freilassen wolle. Maximilian hat die beiden Kinder Miramons seinem Bruder, dem Kaiser Franz Joseph, empfohlen und ihn gebeten, für ihre Erziehung zu sorgen.

## Parlamentarische Nachrichten.

Schöneck, 6. August. Zu der gestern hierselbst für den Wahlkreis Pr. Stargardt-Berent anberaumten Vorversammlung Behufs Wahl eines Abgeordneten zum Reichstage, hatten sich ca. 230 Wähler aus den verschiedensten Ortschaften des Wahlkreises eingefunden. Als Kandidaten zur Wahl wurden in Vorschlag gebracht: 1) Gutsbesitzer und Landrath v. Neefe in Pr. Stargardt; 2) Gutsbesitzer v. Saucken-Julienfelde; 3) Gutsbesitzer Thomsen-Jeseritz. Nach geschehener Debatte wurde zur Abstimmung geschritten und es erhielten: Herr v. Neefe ca. 190, Herr v. Saucken ca. 20 und Hr. Thomsen ca. 15 Stimmen, daher der Herr v. Neefe als Abgeordneten-Kandidat des Wahlkreises aufgestellt wurde.

— In Halle hat eine liberale Versammlung die Kandidatur des Generals a. D. Stavenhagen angenommen.

— In Landsberg a. W. ist Prediger a. D. Iffland als liberaler Kandidat aufgestellt.

---

gin „jetzt noch als einen ihrer größten Schätze betrachtet und überall hin mit sich nimmt." „Es war zu jener Zeit — heißt es in dem Buche — zwischen der Königin und dem Prinzen noch nichts vorgegangen, dieses Geschenk aber bewies, daß der letztere auf der Reise seiner jungen Cousine oft gedachte." Gegen Ende Oktober kehrte das Brüderpaar nach Bonn zurück, um seine Studien aufzunehmen: hauptsächlich römisches Recht, Staatsrecht, National-Oekonomie und Finanzwissenschaft. Zugleich hörten sie bei Löbell und bei A. W. v. Schlegel geschichtliche Vorlesungen, bei Fichte Anthropologie und Philosophie und trieben daneben fleißig moderne Sprachen.

Die erste Unterhaltung mit Albert über das projektirte Ehebündniß pflog der König von Belgien im März 1838, während er ungefähr um dieselbe Zeit der jugendlichen Trägerin der britischen Krone den Plan eröffnete. Leopold wollte die Heirath noch um einige Jahre hinausgeschoben wissen; nicht so Prinz Albert und sein Vater. Letzterer erklärte nämlich nicht mit Unrecht, daß Albert, wenn er sich von vorn herein bände und die Königin in drei oder vier Jahren etwa doch ihren Sinn änderte, in eine sehr lächerliche Position gerathen und vielleicht seine ganze Laufbahn verdorben sehen würde. Die Königin sprach später häufig genug ihr Bedauern, ja, ihre Reue über den Aufschub aus, der damals beschlossen wurde, aber freilich nicht ganz zwei Jahre dauerte. Doch sie hielt sich selbst noch für zu jung und wünschte auch, daß ihr zukünftiger Gemahl nicht als eine gar zu jugendliche Erscheinung in England auftreten möchte.

Im Herbste 1839 machte Albert in Begleitung seines Bruders die zweite Reise nach England. In dem Buche findet sich folgende Notiz über die Ankunft des Prinzen: Die drei Jahre, welche seit ihrem letzten Besuche in England verflossen waren, hatten ihre persönliche Erscheinung sehr gehoben. Groß und männlich, wie beide Prinzen in Gestalt und Haltung waren, war Albert in der That schön. Doch zeigte sich in seinen Mienen ein Ausdruck der Milde und in seinem Lächeln eine besondere Anmuth, mit einem Zuge tiefen Nachdenkens und Verstandes in seinem klaren blauen Auge und auf seiner breiten Stirn, wodurch der Eindruck, den er auf Jeden machen mußte, noch durch einen Reiz erhöht wurde, der die bloße Regelmäßigkeit oder Schönheit der Züge weit übersteigt."

Am 14. Oktober zeigte die Königin dem Premierminister Lord Melbourne ihre Absicht an, dem Prinzen Albert ihre Hand zu reichen, und in der Mittagsstunde des 15. Oktober ward Albert in das Zimmer der Königin beschieden. In dem Buche heißt es über die nun erfolgende Scene: „Nach einem kurzen Gespräche über andere Gegenstände gestand ihm die Königin, weshalb sie ihn hatte rufen lassen, und es ist leicht zu begreifen, daß sie anfangs zögernd und zurückhaltend gewesen war. Denn die Stellung einer Königin, die es gebieterisch verlangt, daß ein Heirathsantrag von ihrer Seite ausgehe, muß allen Denen peinlich vorkommen, die ihre Anschauungen über diesen Punkt aus dem Privatleben nehmen und es als ein Vorrecht und ein Glück der Frauen betrachten, daß ihre Hand gesucht werden muß und nicht angeboten zu werden braucht."

So war nun das Ehebündniß so gut, wie abgeschlossen, gegen das von allen Seiten intriguirt worden war. Es ist wohl der Beachtung werth, was General Grey, oder durch seine Feder die Königin, über die schon früher ins Werk gesetzten Manöver mittheilt:

„Der verstorbene König Wilhelm IV. hatte Alles aufgeboten, den Plan zu vereiteln. Nicht weniger als fünf andere Heirathsprojekte waren für die junge Prinzessin in Aussicht genommen, und der König, obwohl er den Gegenstand im Beisein der Prinzessin nie erwähnte, gab sich besondere Mühe, eine Ehe zwischen ihr und dem Brudes des jetzigen Königs von Holland, dem (nun verstorbenen) Prinzen Alexander, herbeizuführen. Aus diesem Grunde strengte er sich an, den Besuch des Herzogs v. Koburg i. J. 1836 zu hintertreiben, freilich vergebens, denn der Herzog kam mit seinen beiden Söhuen nach England herüber und blieb fast vier Wochen im Kensington-Palaste bei der Herzogin von Kent (Viktorias Mutter)."

Als im Parlamente die Frage des Jahrgehalts zur Sprache kam, welchen der Prinz beziehen sollte, setzten es die Tories durch, daß die von der Königin verlangte Summe von 50,000 Pfd. St. jährlich auf 30,000 herabgesetzt ward. Die Königin verzieh dies den Tories lange nicht und nahm durch 15 Jahre für die Whigs Partei, bis sie endlich jene neutrale Stellung gewann, welche sie in England so beliebt machte. Am 8. Februar 1814 kam der Bräutigam im Buckinghampalaste an. Folgenden Tages schenkte er der Königin als Morgengabe einen schönen Halsschmuck mit Saphiren und Diamanten und erhielt als Gegengeschenk den Stern des Hosenbandordens mit Diamanten. Am 10. Februar fand die Trauung statt, wobei die Königin, wie sie nicht zu erwähnen vergißt, jenes Saphirgeschmeide trug. Von dem Glücke Viktorias nach der Vereinigung mit dem „Gatten ihrer Wahl" bietet das Werk hundertfältiges Zeugniß; wir führen nur eine Stelle aus dem Tagebuche an:

„O, wie tief war mein Mitgefühl für meinen theuren Gemahl, als sein Vater (wenige Tage nach der Hochzeit) von uns Abschied nahm! Vater, Bruder, Freunde, Heimath — Alles hat er verlassen und Alles meinetwegen! Gott gebe, daß ich die Glückliche, die überaus Glückliche sein möge, diesem geliebten Wesen selbst Glück und Zufriedenheit zu bringen. Was in meiner Macht steht, ihn glücklich zu machen, will ich thun."

Das häusliche Leben des jungen Ehepaares ist mit großem Freimuth geschildert, auch das Verhältniß, in welchem der Prinz zu den Staatsgeschäften stand.

Während des ersten oder zweiten Jahres wohnte er selten und nur auf besonderes Ersuchen den Unterredungen der Königin mit ihren Ministern bei, obwohl er sich mit Allem vertraut zu machen suchte.... Von Anfang an aber legte die Königin ihm auf Lord Melbournes Rath alle für das Ausland bestimmten Depeschen vor, und im August 1840 schrieb er an seinen Vater: „Viktoria läßt mich an den auswärtigen Angelegenheiten vielen Antheil nehmen und ich glaube schon einiges Gute gethan zu haben. Ich schreibe meine Ansichten stets nieder und theile sie Lord Melbourne mit. Er antwortet mir selten, doch habe ich schon oft die Genugthuung gehabt, ihn ganz im Einklange mit dem, was ich sage, handeln zu sehen...." Denjenigen, die der Königin einreden wollten, daß sie als Herrscherin sowohl als Haupt des Hauses und der Familie wie des Staates auftreten müsse, und daß ihr Gemahl zuletzt doch nichts mehr sei, als einer ihrer Unterthanen, pflegte Ihre Majestät zu antworten, daß sie feierlich am Altar gelobt habe, ihrem Gatten sowohl zu gehorchen, als ihn zu lieben und zu ehren, und diese heilige Verpflichtung wollte sie nimmer beschränken, noch auch wegdeuteln.

Im August siedelte der Hof von London nach Windsor über, zu des Prinzen großer Freude, der gleich mit Gartenbau und Anpflanzungen begann. Auch beschäftigte er sich unter Leitung des Juristen Selwyn ernsthaft mit dem Studium der englischen Verfassung und des Rechtswesens. Nach dreimonatlicher Abwesenheit kehrte das Ehepaar nach London zurück, und hier im Buckingham-Palast wurde ihm am 23. November die erste Tochter, die nunmehrige Kronprinzessin von Preußen, geboren. Die Königin weiß nicht genug von der aufopfernden Pflege zu erzählen, welche ihr Gemahl während jener Zeit ihr widmete. Am 10. Februar, dem ersten Jahrestage ihrer Vermählung, ließen die Eltern das Kind taufen. Mit diesem Familien-Ereignisse schließt der vorliegende Band.

# Lokales und Provinzielles.

Posen, 8. August. [Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten am 7. d.] Eröffnung der Sitzung um 4¼ Uhr Nachmittags unter dem Vorsitze des Rechtsanwalts Pilet. Anwesend sind die Stadtverordneten Andersch, B. H. Asch, Bielefeld, Briske, Gerstel, Dr. Hantke, B. Jaffe, Löwinsohn, Lüpke, E. Mamroth, Mätze, E. Meyer, Nitykowski, Reimann, G. Schulz, Walther, Dr. Wentzel. Der Magistrat ist vertreten durch den Oberbürgermeister Geheimrath Naumann, Bürgermeister Kohleis und die Stadträthe Annuß, Dr. Müller, Dr. Samter, Stenzel.

Der Vorsitzende konstatirt bei Eröffnung der Versammlung, daß erst 17 Stadtverordnete anwesend sind, folglich noch nicht die absolute Majorität von 36 Mitgliedern des Kollegiums, — daher können nur zwei Gegenstände, welche bereits die Tagesordnung der Sitzung vom 24. v. Mts enthielt, zur Verhandlung kommen, und zwar:

1) Betr. die Renovirung des Stadttheaters. Bericht über diese Angelegenheit erstattet die Finanzkommission, Referent derselben ist der Stadtverordnete E. Mamroth. Die Versammlung hat die Nothwendigkeit einer Renovirung des Stadttheaters längst anerkannt und in einer Sitzung am 28. Februar d. J. ersuchte sie den Magistrat, ihr über den Umfang der vorzunehmenden Reparaturen Vorlage und einen Kostenüberschlag zu machen. Magistrat hat am 9. Juni d. J. über den Gegenstand berichtet. Das Stadttheater bedarf einer sehr gründlichen Renovirung. Zunächst muß der kolossale Schmutz, der das Innere überzieht, entfernt werden; letzteres muß einen neuen Oelanstrich und neue Vergoldungen erhalten. Die Sitze sind nicht zweckdienlich und müssen umgeändert resp. durch neue ersetzt werden, ebenso müssen die Teppiche erneut und die Thüren, soll dem Zuge, der gegenwärtig im Hause herrscht, abgeholfen werden, umgeändert werden u. s. w. Die Kosten dieser Reparaturen veranschlagt Magistrat auf 3900 Thlr. und ersucht die Versammlung um schleunige Entscheidung über die Angelegenheit, weil die etwaigen Reparaturen bis zum 1. Okt., dem Eröffnungstage des Wintertheaters, beendet sein müssen.

Die Finanzkommission hat gegen die genannten Reparaturen und den Kostenüberschlag wenig zu erinnern, beantragt aber, weil sich hier eine Gesellschaft bilde, die vielleicht schon in der nächsten Zeit mit der Erbauung eines Aktien-Theaters vorgehen wird, die Beschränkung der Reparaturen auf das Allernothwendigste, umsomehr, als auch die Zeit zu größeren Reparaturen bis zur Eröffnung des Theaters zu kurz ist, und hält die Summe von 800 Thalern für ausreichend, um die ärgsten Uebelstände abzustellen. Dies ist die Ansicht der Majorität in der Kommission. Die Minorität dagegen plaidirt für eine ordentliche Reparatur und glaubt nicht an die Erbauung eines Aktien-Theaters. Das Projekt sei schon öfter aufgetaucht und wieder verschwunden.

In der hierauf folgenden längeren Debatte, an der sich vornehmlich die Stadtverordneten Nitykowski, Dr. Wentzel, E. Mamroth, B. Jaffe, G. Schulz und Bielefeld, sowie der Decernent in der Angelegenheit, Stadtbaurath Stenzel und der Stadtrath Professor Dr. Müller betheiligen, wird einerseits geltend gemacht, daß ein Neubau des Theaters von einer Aktien-Gesellschaft wahrscheinlich schon im künftigen Frühjahr werde in Angriff genommen werden und jede größere Renovirung des alten Gebäudes unnütz sei, andererseits aber wird darauf hingewiesen, daß die ganze Angelegenheit noch nicht genügend geklärt sei, da über diese private Mittheilung doch manche Zweifel obwalten; das Allernothwendigste für Reinigung und dekorative Ausbesserung des Theaters müsse geschehen, es werde dann freilich noch sehr viel zu wünschen übrig bleiben. Von den vom Magistrat auf 3900 Thlr. angenommenen Kosten lassen sich 300 Thlr., wenn einige Positionen ganz gestrichen werden, überhaupt absetzen; 1000 Thlr. sind für neue Stühle und Fauteuils gerechnet und 2600 Thlr. für den Anstrich, die Vergoldung und andere innere Arbeiten. Eine gründliche Renovirung aber würde den Kostenüberschlag von 3900 Thlr. weit übersteigen.

Bei der Abstimmung wird der Antrag des Magistrats, 3900 Thlr. für die Renovirung zu bewilligen, verworfen, dagegen der Antrag der Kommission, 800 Thlr. zur Abstellung der größten Uebelstände zu bestimmen, angenommen.

2) Verlegung der Jahrmärkte vom alten Markte und Verpachtung des Standgeldes. Die Versammlung hat die Verlegung der Jahrmärkte vom alten Markte auf den neuen Markt beschlossen. Magistrat hat nun den Antrag gestellt, das Standgeld, welches sie bisher von jeder Bude einzeln erhob, an Privatpersonen von 1868 ab zu verpachten, um von diesen einen jährlichen Pachtzins einzuziehen. Die Finanzkommission schließt sich diesem Antrage an, der auch von der Versammlung genehmigt wird.

Der Vorsitzende theilt nach Erledigung dieses Gegenstandes mit, daß nunmehr 18 Stadtverordnete anwesend sind, zur Beschlußfähigkeit über die andern Gegenstände der Tagesordnung aber mindestens 19 Mitglieder gehören, und schließt die Sitzung um ½6 Uhr Nachmittags.

Zweier wichtiger Angelegenheiten halber, betreffend ein Gesuch der Einwohner von St. Martin um Pflasterung der St. Martinstraße mit Kopfsteinen und einen Antrag der Einwohner auf der Fischerei wegen Aufstellung eines Wasserständers daselbst, soll auf Montag den 12. d. M. eine außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten anberaumt werden.

— Bei der am 3. August bei Gelegenheit der Gedächtnißfeier König Friedrich Wilhelm III. erfolgten Preisvertheilung der Universität in Berlin erhielt in der juristischen Fakultät der Stud. jur. S. Weißbein aus dem Großherzogthum Posen einen königl. Preis.

— Ueber die in Lissa erfolgte Ersatzwahl für das Abgeordnetenhaus erfahren wir, daß der Gutsbesitzer Severin v. Skorzewski seinen mit 32 Stimmen erreichten Wahlsieg gegen den Appellationsgerichtsrath Bergemann in Ratibor hauptsächlich dem Umstande zu verdanken hat, daß die deutschen Katholiken wieder mit den Polen gingen, und von den andern deutschen Wahlmännern, sowohl aus Lissa als Rawicz, eine Anzahl fehlte. Im Ganzen waren 400 Wahlmänner anwesend. Der Wahlkreis wird jetzt durch drei Abgeordnete polnischer Nationalität vertreten. Sollte es den gebildeteren Katholiken nicht möglich sein, auf ihre irre geführten Glaubensgenossen wenigstens bei den bevorstehenden Reichstagswahlen dahin zu wirken, daß sie endlich aufhören, sich von der deutschen Nationalität zu trennen. Eine populäre Ansprache, versehen mit den Namen hervorragender Katholiken, müßte das Landvolk doch wohl von seinem Irrthum heilen. Daß sich deutsch-katholische Geistliche zu solcher Einwirkung bereit finden werden, wagen wir weder zu hoffen, noch wünschen wir deren Intervention.

— [Wieder ein Selbstmordversuch.] Ein Dienstmädchen von der Jesuitenstraße versuchte gestern Abend durch Trinken von Putzwasser ihrem Leben ein Ende zu machen, wurde aber zeitig in das Stadtlazareth gebracht, woselbst man der Genesung entgegensieht. Als Ursache zur That wird dem Vernehmen nach ausgesprochener Zweifel gegen die Ehrlichkeit der Person angeführt.

— [Unglücksfall.] In einer hiesigen Krankenanstalt gelang es einem Typhus-Patienten, sich im Fieberanfall aus dem Fenster der zweiten Etage in den Hof zu stürzen, wobei er seinen Tod fand.

♂ Krotoschin, 6. August. Herr Maurermeister Grunert, Inhaber des allgemeinen Ehrenzeichens, der voriges Jahr sein 50jähriges Bürger-Jubiläum festlich beging, feiert heut seine goldene Hochzeit. Der greise Jubilar erfreut sich der besten Gesundheit und fungirt noch jetzt als Mitglied des hiesigen Gemeinde-Kirchenrathes. Nachdem er von demselben und von einer Deputation der Stadtverordneten-Versammlung, der er, wie auch dem Magistrat, früher zeitweise angehört hat, bereits des Morgens beglückwünscht worden ist, wird Nachmittags 3 Uhr ein kirchlicher Akt stattfinden, dem auch die Magistratsmitglieder und die Stadtverordneten beiwohnen werden.

Der meuchlings erschossene Forstbeamte Lutze ist gestern auf dem hiesigen evangelischen Kirchhofe mit militärischen Ehren beerdigt worden. Während ihn die Feindeskugeln des vorjährigen Feldzuges verschonten, hat ihm die Hand eines Raubmörders ein frühes Grab bereitet. Für die Ergreifung des Uebelthäters sind bis jetzt nur geringe Verdachtsmomente vorhanden.

B Kreis Schrimm, 7. August. [Falschmünzer; Gutsverkauf.] Durch einen Polizeikommissarius aus Breslau wurde gestern ein Handschuhmacher zu Jaraczewo, welcher im vorigen Jahre von Berlin dorthin gegangen und der Fälschung von schwedischen Kupons verdächtig ist, arretirt und nach Breslau abgeführt. Bei dessen Verhaftung soll man bei demselben noch eine Anzahl solcher falscher Kupons vorgefunden haben. Wie behauptet wird, soll der Verhaftete einen Lithographen zum Bruder haben, mit dem in Gemeinschaft das Geschäft betrieben wurde. — Das im hiesigen Kreise belegene Gut Woyciechowo, dem Herrn v. Lipowski gehörig, ist vor einigen Tagen in das Eigenthum eines Herrn v. Bogdanski in Posen übergegangen. Das Gut enthält circa 1700 Morgen Areal und brachte einen Preis von 64,000 Thalern.

## Landwirthschaftliches.

□ In der am 21. Juni d. J. stattgefundenen Generalversammlung des Klubs der Landwirthe in Berlin ist der Beschluß gefaßt worden, im November d. J. eine landwirthschaftliche Deputirten-Versammlung des Norddeutschen Bundes zu berufen, welche den Zweck hat, die gewerblichen Interessen der Landwirthe einer Besprechung zu unterwerfen, so wie allgemeine Tagesfragen zu diskutiren. Es wurde ein Organisations-Komité von der Generalversammlung gewählt, welches aus den Herren Ascher, Hagemann, v. d. Knesebeck-Carve, Mentzel, Possart und Dr. Thaer besteht, mit der Befugniß, dem Bedürfnisse entsprechend sich zu verstärken. Es ist dies nun geschehen, indem aus allen Theilen des Norddeutschen Bundes Landwirthe zur Ergänzung des Komité's berufen sind, um die Vorarbeiten ꝛc. für diese Deputirten-Versammlung zu berathen, und zu dem Zwecke wahrscheinlich zur Zeit der Reichstagssitzung zu Berlin zu einer Komité-Sitzung sich zu versammeln. Die Namen der kooptirten Mitglieder des Komité's sind folgende: für Thüringen Kleemann; für Hannover Greiffenhagen; für Braunschweig Sander; für Oldenburg Rüder; für Westphalen v. Laer, Sarrazin; für Westpreußen Geysmer, Conrad, Weishaupt, Schwarz, Bodenstein; für Ostpreußen Haebeler, Dr. Bender, Richter, Conrad; für Pommern Hinrichs, v. Homeyer, v. Wedell, v. d. Knesebeck, v. Hagen; für Brandenburg Koppe, Scherz, v. d. Knesebeck, Kiepert, Türck; für Oberschlesien v. Gröling, Elsner v. Gronow, Dr. Friedenthal, Dr. Wilkens; für Provinz Sachsen v. Nathusius-Hundisburg, Elsner; für die Rheinprovinz v. Rath; für Hohenzollern v. Frank; für Nassau v. Schwarzkoppen; für Anhalt Steinkopf; für Schleswig Petersen, Hirschfeld; für Holstein Karl Lüdemann; für Mecklenburg Pogge; für das Königreich Sachsen Steiger, Kaiser; und für unsere Provinz Posen v. Sänger-Grabowo und N. M. Witt-Bogdanowo.

— Das Urtheil der vom königlichen Landes Oekonomie-Kollegium in seiner letzten Sitzung ernannten Kommission zur Prüfung des von Tempelhoff'schen Kartoffeldrills geht dahin, daß diese für ein so unbeholfenes Saatgut, wie es die Kartoffeln sind, konstruirte Drill- oder eigentlich Dibbelmaschine dem Scharfsinn des Erfinders alle Ehre macht, und daß sich dieselbe bei dem stattgefundenen Probeversuch brauchbar erwiesen hat. Wenn hierbei noch diese oder jene Unvollkommenheiten eingetreten sind, so sind sie doch nicht entschieden störend gewesen, und ein längerer Gebrauch wird voraussichtlich diejenigen Verbesserungen (wohin auch eine Reduktion auf zwei Schaare gehören dürfte) namhaft machen, welche die Praxis erforderlich finden wird. Uebrigens ist es selbstverständlich, daß die mit dieser Maschine belegten Felder nicht wie beim Legen nach dem Marqueur über Kreuz gereinigt werden können. Dafür ermöglicht dieselbe aber eine erhebliche Ersparniß an Handarbeit und Zeit. Referenten waren die Herren v. Hereford und Dr. Lüdersdorff. Die Maschine ist dem landwirthschaftlichen Vereine des Posener Kreises schon im vorigen Jahre vorgezeigt worden.

## Gewinn-Liste
### der 2. Klasse 136. königl. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 30 Thaler sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

62 73 236 38 48 61 63 85 93 (40) 96 319 429 (40) 503 24 35 61 64 621 71 728 39 (600) 45 (50) 58 845 910 34 (40). 1012 47 224 46 334 94 405 63 512 13 (60) 64 93 610 66 87 (100) 715 19 61 91 (40) 810 902 24 53. 2071 (40) 122 76 214 314 595 628 733 843 (40) 92 932 44. 3020 116 49 64 76 356 57 71 72 (60) 88 90 452 68 69 576 614 900 34 86. 4001 (50) 84 205 333 57 444 51 96 (40) 528 (80) 72 654 77 785 839 97 936 78 99. 5003 19 110 50 64 305 19 36 62 406 24 39 559 650 54 78 98 769 810 24 40 47 88 910 80. 6299 397 419 36 65 505 51 641 96 (40) 707 23 36 844. 7062 71 73 259 329 (40) 83 (50) 430 571 623 94 764 895 931 42 84. 8004 13 42 110 16 26 72 328 74 (50) 434 649 (40) 50 (40) 91 (50) 824 36 48 68 85 911 19 71 75 (100). 9095 96 182 83 (40) 86 207 22 45 50 80 305 16 28 (50) 97 474 79 83 (40) 559 73 742 835 36 39.

10,022 111 63 73 215 62 308 12 21 52 (50) 96 99 444 701 5 (40) 54 69 869 90 (50) 930 41 68 (50) 79 91. 11,003 28 32 59 175 228 33 80 345 47 48 97 441 42 91 93 580 629 789 (60) 858 (40) 72 924 29 91. 12,056 73 96 205 50 67 87 353 442 (60) 68 508 66 80 86 631 (40) 37 66 78 (40) 90 741 829 54 73 86 92 927. 13,040 60 88 (40) 126 229 362 88 401 752 94 809 953. 14,003 (40) 8 10 32 209 94 590 606 64 753 60 65 833 62 910 27. 15,109 242 78 82 88 445 59 80 591 (50) 93 600 75 84 99 747 836 65 96 902 4 29 61 (40) 88 16,018 30 74 88 144 83 217 35 79 98 361 (50) 76 427 74 501 619 93 750 807 17 (40) 38 59 904 58. 17,049 (40) 99 123 (50) 66 (60) 71 252 68 72 (40) 393 96 402 39 595 (40) 601 53 827 47 84 950. 18,008 (80) 52 123 206 49 94 489 (40) 504 32 43 66 657 710 812 (40) 63 912 23 41 (60). 19,016 40 76 (40) 81 148 58 99 244 434 97 620 62 65 794 96 817 48 81.

20,125 26 44 65 208 34 71 308 39 82 428 599 (50) 615 48 (200) 70 78 770 75 821 (40) 24 38 (50) 40 68 953 92. 21,099 103 66 292 312 95 412 24 48 536 (40) 635 53 98 794 812 40 67 99 919 22. 22,019 36 70 91 229 39 62 75 325 51 71 79 (40) 85 480 86 504 7 (40) 17 33 93 655 710 55 (50) 72 808 (40) 91. 23,030 108 246 58 82 (50) 88 302 662 71. 24,040 116 231 33 56 311 13 35 78 456 (50) 77 706 26 945 95. 25,020 56 76 121 84 87 88 222 45 326 52 81 410 44 79 505 22 54 (50) 57 76 600 54 700 8 38 57 58 63 800 42 979. 26,047 50 62 72 139 71 289 395 476 509 43 95 630 77 708 897 (40) 906 49 58 60. 27,061 149 88 89 92 (50) 94 99 209 (60) 384 85 96 472 (60) 96 524 (40) 35 67 617 712 16 19 78 90 911. 28,047 98 (40) 115 22 403 11 59 508 10 (40) 29 58 69 83 99 600 8 21 57 58 759 806 (40) 10 961. 29,026 43 44 63 83 120 46 255 311 (50) 35 454 507 59 645 80 834 49 86 913 (4000) 27.

30,004 (50) 48 97 202 308 98 467 571 87 610 15 708 (40) 11 24 64 69 805 (40) 41 87. 31,140 61 64 93 201 11 (40) 25 46 343 407 20 70 94 98 543 45 89 709 842 935 92. 32,047 48 89 97 114 331 39 76 (40) 81 87 96 433 38 55 87 514 38 44 96 625 44 70 82 714 66 72 868 919 49 81 93 94. 33,101 56 60 99 215 31 52 (40) 315 42 92 411 51 76 506 652 84 702 96 846 55.83 980 34,003 12 16 40 69 127 (40) 85 252 307 29 81 526 604 5 16 59 706 34 64 85 800 (40) 31 36 52 (40) 934. 35,021 230 334 72 407 45 551 54 64 86 768 857 64 75 89 98 927 63 66 89. 36,000 6 29 38 (50) 49 62 72 118 19 52 73 83 226 52 58 (50) 84 96 325 38 46 70 76 471 94 524 648 704 (40) 25 50 52 67 814 16 67 86 (40) 931 81 96. 37,010 80 159 84 86 97 221 35 57 331 88 93 97 406 (40) 565 634 39 755 825 45 907. 38,209 35 44 63 552 608 54 720 37 809 23 84 95 949 75. 39,028 37 (40) 45 69 (50) 70 85 90 125 90 207 81 347 (40) 59 91 98 (40) 440 70 673 852 911.

40,041 226 67 93 360 65 88 510 64 641 70 75 711 93 98 890 934 64 70 80. 41,126 216 17 (50) 19 60 318 27 38 88 94 96 405 7 504 49 62 646 804 910 63 67 99 (40). 42,087 147 90 228 63 88 334 575 635 36 55 61 749 90. 43,148 52 217 420 (40) 42 87 500 89 97 649 709 31 52 86 838 84. 44,003 25 (60) 78 95 104 37 295 301 11 41 (50) 402 23 77 87 682 85 98 730 98 806 14 944 (40). 45,030 (40) 36 45 82 83 94 117 74 (40) 231 76 303 4 411 45 516 34 42 54 57 58 635 77 776 94 95 829 61 980. 46,018 41 (40) 111 21 70 273 311 33 42 51 62 452 513 46 84 85 604 28 51 705 27 51 840 940. 47,099 110 48 201 338 59 78 91 450 (40) 73 541 54 603 30 48 55 (50) 724 30 59 815 78 953 76 93. 48,001 19 118 60 201 36 99 326 78 81 401 11 34 57 83 528 66 (40) 651 86 (60) 827 920 44 56 65 85. 49,023 39 148 (40) 255 90 98 334 58 60 419 (200) 534 42 61 91 689 732 47 (40) 80 81 91 820 75.

50,042 (40) 47 101 2 13 41 215 442 502 85 94 614 (40) 54 759 76 859 76 962. 51,027 47 90 105 26 43 (40) 51 88 249 55 303 38 39 40 (50) 416 49 (40) 56 71 90 582 744 63 (40) 90 807 939 51 93 (50). 52,136 280 93 300 31 44 49 59 480 571 76 (40) 81 662 86 706 32 42 56 (40) 70 812 19 (60) 44 52 948 52. 53,024 26 47 73 353 (100) 75 410 618 23 708 57 76 99 826 900 25 39 48. 54,138 240 334 60 73 (80) 93 425 71 570 706 83 92 821 60. 55,055 63 112 305 41 47 73 78 421 22 34 50 89 632 90 717 800 925 82. 56,034 (200) 86 131 (60) 271 82 342 53 491 502 38 (40) 57 744 (60) 75 800 900 17 43. 57,008 106 38 64 213 38 45 389 521 (50) 45 (40) 71 (40) 85 87 (40) 654 71 87 723 38 47 829 924. 58,005 30 75 102 23 34 42 (50) 63 (40) 230 73 310 22 35 94 99 (50) 462 95 96 557 660 707 14 57 86 855 72 76 996. 59,026 42 (80) 88 98 103 51 (40) 72 207 (40) 19 58 75 88 301 67 81 93 416 (50) 51 61 512 681 704 28 32 75 82 91 96 98 842 (40) 946.

60,042 93 104 47 314 (80) 497 634 41 700 (60) 14 26 863 975. 61,000 132 34 86 90 202 7 13 375 94 99 460 84 519 621 (40) 52 848 98. 62,010 24 34 74 82 179 203 10 (40) 38 (40) 68 (40) 304 50 423 530 35 (50) 88 602 4 50 728 887 (40). 63,138 47 56 280 (40) 327 408 27 70 96 (50) 517 51 76 602 (40) 22 726 93 823 (40) 65 950. 64,077 175 (40) 97 324 85 (60) 413 55 509 38 70 634 41 (50) 47 69 81 91 859 67 920 92. 65,018 52 79 (40) 163 278 82 331 47 (40) 59 455 620 36 78 84 754 55 (40) 839 48 65 75 84 92 973 96. 66,028 60 83 128 (80) 70 84 99 203 13 19 58 304 (50) 445 81 (50) 94 500 1 90 612 71 72 749 827 52 900 40. 67,064 98 141 82 (40) 232 52 322 26 42 59 72 (60) 455 59 553 64 67 652 81 (40) 701 6 92 837 42 (50) 85. 68,034 68 106 20 37 40 69 77 334 487 516 94 601 19 737 51 54 880 986. 69,033 93 135 84 93 204 5 6 21 71 82 480 523 50 67 747 802 76 85 906 23 (40) 81 (50).

70,010 33 62 75 125 48 64 81 232 96 367 453 564 720 50 56 84 (40) 838 73 946. 71,077 94 140 79 200 9 68 398 451 63 646 49 702 59 905 96. 72,009 61 94 117 55 (40) 82 255 332 93 (100) 495 512 13 14 (40) 24 53 87 626 (40) 786 811 20 59 (50) 67 929. 73,103 82 94 212 45 (2000) 61 97 392 (50) 424 510 (40) 12 99 (40) 635 37 85 763 70 853 61 75 (50) 85 910 17. 74,137 331 45 411 43 55 57 69 (40) 531 76 77 645 47 703 (40) 58 (60) 864 (80) 86 964. 75,044 64 111 58 60 90 268 79 366 69 89 96 423 86 92 520 (40) 23 70 93 671 34 714 97 910 18 94. 76,006 16 56 57 62 86 107 36 43 241 65 94 305 64 447 77 547 631 78 90 (40) 792 95 850 64 914 40 46 62 84 (100). 77,000 73 148 76 81 (40) 240 69 87 300 56 560 96 98 635 60 725 52 800 48 59 (60) 910 16 31. 78,154 227 30 63 78 322 35 421 67 512 669 713 860 82. 79,130 78 249 88 507 53 93 605 17 88 92 768 87 810 915.

80,019 21 122 90 206 63 98 362 63 403 (40) 73 (50) 92 560 89 633 738 93 808 22 24 34 71 931 58 84. 81,031 66 106 11 17 38 (40) 297 405 24 66 83 (40) 521 64 90 613 68 77 725 88 807 987 70. 82,105 214 346 78 (40) 95 448 50 74 (80) 86 94 577 626 49 798 810. 83,014 28 74 131 33 51 59 63 68 337 41 97 413 28 37 501 (40) 2 15 50 72 635 89 (40) 94 766 78 97 (80) 899 922. 84,138 59 248 58 347 (60) 79 94 406 48 639 62 68 707 802 3 7 (10,000) 30 48 906 65 90. 85,032 66 121 25 44 226 313 28 (50) 85 (50) 521 (2000) 35 695 780 89 863 92 958. 86,015 71 126 55 69 (60( 96 211 59 325 453 55 551 84 783 92 93 813 44 48 (40). 87,237 42 45 70 81 (50) 98 325 27 31 80 (50) 460 65 567 659 72 713 37 (40) 48 70 72 485 924 49 (60) 59 61. 88,101 46 76 80 (40) 212 92 303 401 3 83 722 845 988. 89,003 (100) 19 27 66 104 17 82 219 65 83 86 368 95 503 (40) 4 74 632 85 (40) 93 746 814 58 83 (40) 86 934.

90,004 26 129 (50) 43 272 91 94 304 13 68 410 45 64 504 44 52 62 (40) 609 27 38 (40) 42 56 712 72 886. 91,055 78 95 111 234 59 79 323 49 73 90 434 35 85 525 672 79 760 810 82. 92,081 169 208 320 26 30 439 542 67 (50) 600 58 727 35 838 66 916. 93,063 165 94 266 327 (40) 67 88 99 506 96 (40) 694 728 84 94 816 52 986 89. 94,036 55 85 118 32 244 314 449 517 22 46 604 66 ,95 (50) 704 52 911 82 88.

# Telegramm.

**Paris, 8. August. Der „Constitutionnel" dementirt die Nachricht von Festvorbereitungen in Salzburg. Beide Souveräne und alle Ernstdenkenden fassen die Reise lediglich als einen Akt freundschaftlicher persönlicher Sympathie auf.**

---

**Frankfurt a. M.,** im Juli. Von Seiten des Herrn Kultusministers ist in diesen Tagen der Unterrichtsanstalt der auf dem Boden des traditionellen Judenthums stehenden israelitischen Religionsgesellschaft hierselbst die Anerkennung als eine zu Entlassungsprüfungen berechtigte Realschule ertheilt worden. Dieser Regierungsakt wird von den Genossen dieser Religionsgesellschaft sowie von allen Freunden der rühmlichst bekannten Unterrichtsanstalt als ein freudiges Ereigniß begrüßt. Es dürfte aber dasselbe auch in weiteren Kreisen, für alle jüdischen Eltern der preußischen Monarchie, die auf demselben Boden der religiösen Ueberzeugung stehen, von nicht unbedeutendem Interesse sein, da ihnen dadurch Gelegenheit geboten ist, ihre Söhne die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Militärdienst in einer Anstalt erlangen zu lassen, in welcher den Anforderungen der höheren allgemeinen Bildung, sowie den Bildungszwecken des überlieferten Judenthums mit gleicher Sorgfalt in gediegenster Weise genügt wird.

## Angekommene Fremde
vom 8. August.

**HOTEL DE BERLIN.** Kreisgerichtsrath v. Dresler aus Grätz, Rechtsanwalt Reintzsch aus Trzemeszno, Gutsbesitzer Nasse aus Wongrowiec, die Kaufleute Klos aus Breslau, Grasser aus Berlin und Silberstein aus Santomysl, Landwirth Morgenstern aus Schwersenz.

**HOTEL DU NORD.** Geistlicher Szartowidt aus Sulmierzyce, Kaufmann Leberecht aus Berlin.

**STERNS HOTEL DE L'EUROPE.** Rentière Narbut aus Krakau, die Rittergutsbesitzer Graf Mielzynski aus Pawlowice und Graf Mycielski nebst Frau aus Smogorzewo, die Kaufleute Leonhardt aus Berlin, Busse aus Dresden und Norden aus Hamburg.

**TILSNER'S HOTEL GARNI.** Frau Hotelier Schiller und Frau Inspektor Krafft aus Samter, Frau Bauinspektor Geyer nebst Tochter und Landwirth Jänicke aus Gnesen, Fabrikant Kämpf aus Mühlhausen, die Kaufleute v. Bogucki und Wiedoba aus Breslau.

**KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF.** Beamter Reißner aus Sendzyn, die Kaufleute Türk aus Wreschen, Reimann aus Czerniejewo, Wollin und Borchardt aus Neuruppin.

**EICHBORN'S HOTEL.** Die Kaufleute Nußbaum aus Prag und Rosenberger aus Mattersdorf.

**OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE.** Die Rittergutsbesitzer v. Koszutski aus Magnuszewice, v. Wolniewicz nebst Frau aus Dembicz und Frau v. Swiniarska aus Dęby, die Kaufleute Wolffsohn aus Neustadt b. P. und Lenz aus Berlin, Rendant Hecht aus Nitsche.

**SCHWARZER ADLER.** Fabrikant Hoffmann aus Seitendorf, Kaufmann Mendiel aus Wronke, die Rittergutsbesitzer v. Kaniewski aus Lubowieczki und v. Radonski aus Bieganowo.

**BAZAR.** Die Gutsbesitzer Węsiesky aus Podrzecza, Zakrzewski aus Zabno, Graf Skarbek aus Bialcz und Kozmian aus Polen, Rechtsanwalt Malecki aus Wreschen, Akademiker Bobrownicki aus Galizien, Gerichts-Applikant Helbich aus Warschau.

**HOTEL DE PARIS.** Eigenthümer Pilaski aus Kleparz.

**HERWIG'S HOTEL DE ROME.** Die Kaufleute Tünecke aus Elberfeld, Emmert, v. Fielitz und Bergmann aus Berlin, Artout aus Paris und Heinrici aus Leipzig, Rittergutsbesitzer Karczewski aus Wyszakow.

(Beilage.)

# Inserate und Börsen-Nachrichten.

## Nothwendiger Verkauf.

Das in Gogulkowo sub Nr. 1. gelegene und dem Gutsbesitzer **Johann Hanszewski** gehörige Grundstück, abgeschätzt auf 18,211 Thlr. 21 Sgr. 8 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein einzusehenden Taxe, soll

**am 2. Januar 1868**
**Vormittags 11 Uhr**

an ordentlicher Gerichtsstelle meistbietend verkauft werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Ausschließung spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei uns anzumelden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger:
a) die Interessenten des **Thekla von Lebinska**'schen Nachlasses,
b) die **Stanislaus und Anna Lybinski**'schen Eheleute,
c) die Frau **Rosa von Karlowska,**
d) die **Francisika Sikierka,**
e) der Bäcker **Salomon Cohn**
werden hierzu öffentlich vorgeladen.

**Schubin,** den 25. Mai 1867.

Königliches Kreisgericht.
**I. Abtheilung.**

## Sprzedaż konieczna.

Grunt w Gogulkowie pod Nr. 1. położony, do dziedzica **Jana Hanszewskiego** należący, oszacowane na 18,211 Tal. 21 sgr. 8 fen. wedle taksy, mogącéj być przejrzanéj wraz z wykazem hipotecznym, ma być w term.

**na dniu 2. Stycznia 1868.**
**przed południem o godzinie 11.**

w miejscu posiedzeń zwykłych sądowych sprzedane.

Wszyscy niewiadomi pretendenci realni wzywają się, ażeby się pod uniknieniem wyłączenia zgłosili, najpóźniéj w terminie oznaczonym.

Wierzyciele, którzy względem pretensyi realnéj z księgi hipotecznéj się nie wykazującéj zaspokojenia z sumy kupna poszukują, powinni swą pretensyą u nas zameldować.

Niewiadomi z pobytu wierzyciele:
a) Interesenci pozostałości po **Tekli Lębinskéj,**
b) małżonkowie **Stanisław i Anna Lybinski,**
c) **Róża Karlowska,**
d) **Franciszka Sikierka,**
e) piekarz **Salomon Cohn**
zapozywają się niniejszem publicznie.

**Szubin,** dnia 25. Maja 1866.

Królewski sąd powiatowy.
Wydział I.

## Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Pleschen.
**I. Abtheilung.**
**Pleschen,** den 12. Mai 1867.

Das den Handelsmann **Elias** und **Rieke** geb. **Czlowiek-Marcus**'schen Eheleute gehörige, zu **Pleschen** an der Jarociner Straße sub Nr. 40. belegene Grundstück, bestehend aus einem Vorder- und einem Hinterhause mit Hof- und Baustelle, abgeschätzt auf 5055 Thlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

**am 20. Dezember 1867**
**Vormittags 12 Uhr**

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Subhastationsgericht zu melden.

Die ihrem Aufenthalte nach unbekannten Realinteressenten **Joh. Sloninski** und **Franz Wozniacki** werden zu dem Licitationstermin hiermit öffentlich vorgeladen.

## Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Isaac Bernstein** zu Gnesen ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin

**auf den 2. September c.**
**Vormittags 10 Uhr**

in unserem Instruktionszimmer vor dem unterzeichneten Kommissar, Kreis-Richter Herrn **Schmauch,** anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

**Gnesen,** den 4. August 1867.

Königliches Kreisgericht.
Der Kommissar des Konkurses.

## Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Konditors **Hugo Wendriner** hierselbst ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin

**auf den 19. August 1867**
**Vormittags 10 Uhr**

in unserem Instruktionszimmer vor dem unterzeichneten Kommissar, Gerichtsassessor Herrn Dr. **Hilse,** anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, so weit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

**Gnesen,** den 2. August 1867.

Königliches Kreisgericht.
Der Kommissar des Konkurses.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung in Betreff der Reichstagswahlen in der Nr. 181. dieser Zeitung werden die auf Montag den 12. August c. Nachmittags 3 Uhr in Obornik im Marquardtschen Saale und Dienstag den 13. August c. Nachmittags 3 Uhr in Mur.-Goslin im Kochschen Saale anberaumten Versammlungen bis auf Weiteres aufgehoben.

Murowana-Goslin, den 7. August 1867.

**Jeschke. v. Winterfeld. W. Luther. Zerenze.**

Eine gewissenhafte billige Pension für Mädchen, bei einer Dame, die selbst Lehrerin gewesen, weiset nach Frau *E. Busch* in **Breslau,** Friedrichsstr. 13., Part.

Den 1. Oktober d. J. eröffne ich in Berlin ein Pensionat für israel. Knaben. Ich verspreche den mir anvertrauten Zöglingen eine liebevolle Behandlung, **sehr gute** Pflege, sorgfältige religiöse Erziehung, geistige Anregung und Weckung, sowie den nöthigen Beistand bei ihren Arbeiten. Die Herren Dr. **Cassel,** Spandauerstr. 48., **Adolf Michaelis,** Potsdamerstraße 134a., Banquier **J. Bamberger,** Schulgartenstr. 4., **J. Hirschfeld** in Firma Hirschfeld & Zickel (früher Hirschfeld & Fränkel) sind freundlichst bereit, jede gewünschte Auskunft zu geben.

Anmeldungen wolle man gef. vorläufig noch nach hier adressiren.

**Neuwedel,** im Juli 1867.

*M. Bonheim,*
Prediger und erster Lehrer.

**Ein massives schönes Wohnhaus, dreistöckig, mit Hofraum und Stallung, in der Stadt Schwersenz, auf dem Hauptmarkte belegen, worin ein Schankgeschäft schon seit 40 Jahren betrieben, zu größeren Geschäftsanlagen sich eignend, soll aus freier Hand sofort verkauft werden. Näheres zu erfahren auf frankirte Anfragen beim Schankwirth *S. Lehmann* in Schwersenz.**

Zu **Bad Landeck** ist ein gut ausmöblirtes, fast neues **Logis-Haus** mit 40 Wohnpiecen und einem großen Garten, sehr nahe an der Badequelle, Familienverhältnisse halber aus freier Hand baldigst zu verkaufen. Alte Taxe 23,200 Thlr. Werth der Möbel über 4000 Thlr. Ertrag der Miethe während der Bade-Saison 1500 Thlr. Hypotheken fest 9300 Thlr. Anzahlung nach Abkommen. Nähere Auskunft auf Frankobriefe ertheilt der Kaufmann *Emil Güttler* in **Posen,** Breslauerstr. 20.

## 600 Thaler

werden zur ersten Stelle auf eine Landgutsbesitzung gesucht. Zu erfragen bei Herrn **Finkel,** Uhrmacher, vis-à-vis der Postuhr. Unterhändler werden verbeten.

Wir beabsichtigen unser

## Putz-, Kurz- und Galanterie-Waaren-Geschäft,

welches sich einer blühenden Kundschaft erfreut, seit mehreren Jahren existirt, Familienverhältnisse wegen sofort oder vom 1. Oktober c. zu verkaufen. Nähere Auskunft sind wir gern bereit zu ertheilen.

**Inowraclaw,** im August 1867.

*A. Wegner.*

Auf ein Grundstück in der Stadt Posen werden zur ersten Stelle gesucht **800 Thaler.** Reflektanten belieben ihre Adressen unter C. K. in der Exp. d. Ztg. abzugeben.

Eine gebrauchte, doch gute Schlafkommode wird zu kaufen gesucht. Adr. unter *A. S. 12.* in der Exped. dieser Zeitung abzugeben.

**Hochtragende Kalben** stehen in hiesiger **Holländer Vollblut-Heerde** zum Verkauf. Zur Vermeidung weitläufiger Korrespondenzen ist die Besichtigung der Mutter- als Jungvieh-Heerde, deren Haltung und das Züchtungs-Prinzip kennen zu lernen, wünschenswerth.

**Bischwitz a. W.** bei Breslau, im August 1867.

**Das Freiherrlich von Seherr-Thoßsche Wirthschafts-Amt.**

**Neue Arbeitswagen** wie auch **Britschken** stehen zum Verkauf **Warschauer Thor Nr. 5.**

*J. Schneider.*



**C. Thust,**
Hoflieferant Sr. Majestät des Königs
empfiehlt sein
in **Posen** bei **H. Klug,**
**Friedrichsstraße 33.,**
befindliches **Marmorwaaren-Lager,**

das namentlich in Grabschmuck reichhaltig assortirt ist. **Grabkreuze** sind vom **reinsten Marmor** in größter Auswahl vorhanden, ebenso **Platten, Pyramiden, Kissensteine** 2c. **Korrekte Schrift** und **dauerhafte Vergoldung** wird garantirt.

Aufträge auf **Grabgitter,** von denen Proben auf Lager, werden zu den allerbilligsten Preisen besorgt, ebenso die komplette Aufstellung derselben bewirkt.

**Filter aus plastischer Kohle,**
welche von allen medicin. Zeitschriften zur Klärung und Desinfection des Trinkwassers empfohlen werden und die per Minute 1 Quart filtriren, liefern wir mit Gefäss aus lack. Blech, porösem Thon oder glasirt. Steinmasse à $6\frac{1}{2}$ bis 9 Thlr.; — dieselben Filter ohne Gefäss für Wassereimer etc. à circa 4 Thlr.; — kleine von 20 Sgr. an.

**Die Fabrik plastischer Kohle in Berlin.**
(H. Lorenz & Th. Vette.)
Engelufer 15.

**Apotheker Bergmanns**
**Barterzeugungs-Tinktur,**
unstreitig **sicherstes** Mittel, binnen **kürzester Zeit** bei selbst noch **jungen Leuten** einen **starken** und **kräftigen** Bartwuchs hervorzurufen, empfiehlt à Flac. 10 und 15 Sgr.

*V. Giernat* in **Posen.**

## Cholera.

Unterzeichneter hat während der hier oft herrschenden Cholera-Epidemie ein vorzügliches Präservativ kennen gelernt. Gegen frankirte Einsendung von 1 Thlr. wird dasselbe umgehend zugeschickt.

**Danzig.** *E. Schleusener,* Apotheker.

## Petroleum

in bester Qualität empfiehlt
**J. Mondré,**
Wallischei Nr. 39. (neben der Postexped.)

Leb. **Hechte Donnerst.** Ab. b. **Kletschoff.**

Frische fett. Danz. **Speckflundern** sind wieder frisch eingetroffen bei *Kletschoff.*

Wohnungen von zwei und vier Stuben mit Zubehör und Wasserleitung, ferner ein Pferdestall und ein kleiner Speicher sind zu vermiethen **Sandstraße Nr. 8.**

Halbdorfstraße 29./30. ein möbl. Zim. z. verm.

Wer eine Küche und zwei Stuben billig haben will, muß sich sogl. melden Schützenstr. 25. Part.

Königsstraße Nr. 1. ist die 1. Etage und eine möblirte Wohnung nebst Stall und Remise zu vermiethen und sofort zu beziehen.

**Große Gerberstraße Nr. 33.** ist eine Wohnung zu vermiethen.

Wilda 9. ist eine Stube sofort zu vermiethen.

Ein **Kämmerei-Kassen-Gehülfe** wird gesucht. Gehalt 120 Thlr. Nebenverdienst p. p. 20 Thlr. nebst freier Wohnung. Portofreie Meldungen Kämmerei-Kasse in **Gnesen.**

Placirungs-Bureau für Gouvernanten, Hauslehrer, Bonnen 2c. von Frau *E. Busch* in **Breslau,** Friedrichsstraße 13., Part.

Anständige Mädchen, welche das **Putzgeschäft** erlernen wollen, können sich melden bei *A. Kickbusch,* Schloßstraße 2.

## Für Brauereibesitzer.

Ein geprüfter, erfahrener, unverheiratheter Brauführer, der jede beliebige Gattung von Bieren herzustellen vermag, wünscht seinen Erfahrungen nach ein anderes angemessenes Engagement. Die günstigen Atteste, welche der Engagementsuchende besitzt, empfehlen ihn genügend. Gefällige Franko-Offerten bittet man in der Expedition der Posener Ztg. niederzulegen.

Ein Wirthschafts-Inspektor, unverheirathet, militärfrei, auch mit Brennereibetrieb vollständig vertraut, welchem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht zum 1. Oktober entsprechende Stellung. Gef. Offert. unter Chiff. *C. L.* poste rest. Poln. Lissa.

Ein verheiratheter Wirthschafts-Inspektor, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, welcher die besten Atteste vorlegen kann, sucht sogleich oder vom 1. Oktober d. J. eine anderweitige Stelle. Die Frau kann die Wirthschaft führen. Gef. Offerten unter Chiffre *C. A.* poste restante **Wronke.**

Ein junger Mann, Förster, in der Nähe von Waitze, wünscht sich zu verheirathen. Wegen Mangel an Damenbekanntschaften sucht er auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine Lebensgefährtin. Damen im Alter von 16—20 Jahren, welche geneigt sind, mit ihm eine Verbindung einzugehen, wollen ihre Adressen nebst Photographie gefälligst unter der Chiffre *M. B.* poste restante **Waitze** franko einsenden. Strengste Verschwiegenheit von beiden Seiten.

Ein Lehrling kann sogleich eintreten beim Tapezierer *Fr. Sturtzel,* Wilhelmsplatz 9.

## Entgegnung.

**Der Wahrheit die Ehre!**

Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht der Apotheker **Weichert** in Schokken in dem Beiblatte der Posener Zeitung vom 6. August c. ein Inserat, für dessen Wahrhaftigkeit ich folgendes Charakteristische anführe:

1) Am 6. Juli c. verschrieb ich für Herrn v. S. in J. Emplastr. Cerussae (Bleiweißpflaster), und wurde statt dessen zum Nachtheil des Patienten von dem 2c. Weichert Empl. Cantharid. (Spanisch-Fliegenpflaster) geliefert. Dieses Rezept, das 2c. Weichert dem Herrn v. S. zu seiner Rechtfertigung mit einem erläuternden Zettel einschickte, nahm ich zu dem Zwecke an mich, um es der königlichen Regierung in Bromberg zur Kenntnißnahme einer so unerhörten Fahrlässigkeit zu übersenden, da nach dem einstimmigen Urtheile der hiesigen Sachverständigen, Aerzte sowohl als Apotheker, das Wort **Cerussae** so deutlich geschrieben war, daß ein Irrthum ganz unerklärlich, außerdem aber auch das Verfahren des 2c. Weichert, sich in einem zweifelhaften Falle an Wundärzte, Thierärzte 2c., statt an den Arzt, der das Recept verschrieben hat, um Auskunft zu wenden, völlig ordnungswidrig war.

2) Damit der 2c. Weichert seine Liquidation ausfüllen konnte, schickte ich ihm eine treue Kopie jenes Rezeptes; weder auf dieser noch auf dem Original befindet sich das Wort **Unguent.** Cerussae, sondern nur **Emplastrum** Cerussae. Wenn also 2c. Weichert von Unguent. Cerussae fabelt, so berichtet er die Unwahrheit.

3) Wenn 2c. Weichert am Schlusse seines Inserates die Frage aufwirft, weshalb ich die Auslieferung des betreffenden Rezeptes verweigere, so **simulirt** er das nicht zu wissen. Mit jener Kopie erhielt er die Anzeige, daß ich das Original mit meiner Beschwerde an die königliche Regierung in Bromberg einzusenden beabsichtige, was er in seinem Inserate **absichtlich** verschweigt.

Ich halte es unter meiner Würde, mich ferner in irgend welche Polemik mit dem Apotheker Weichert in Schokken einzulassen, und werde daher alle seine weitern Auslassungen unberücksichtigt lassen. Den Bescheid der königl. Regierung in Bromberg werde ich zu seiner Zeit veröffentlichen. Gnesen, den 7. August 1867.

*Dr. Schrimmer.*

Ein Kanarienvogel ist gestern Nachmittag von der Wilhelmsstraße nach der Lindenstraße zu entflogen. Dem Wiederbringer eine gute Belohnung Wilhelmsstr. 25. im Hofe 2 Treppen.

**Mayers Universum,** 10 Bände, billig zu verkaufen. Von wem, sagt die Exped. d. Ztg.

## H. Engler's Annoncen-Bureau

in *Leipzig,* Ritterstr. 45.,
empfiehlt sich zur Vermittelung von Inseraten jeder Art in
**alle Zeitungen aller Länder.**

**Hauptvortheile bei den durch mich vermittelten Inseraten** sind: Ersparung an Kosten und Correspondenz, da ich nur die Original-Insertionspreise ohne Portoberechnung ansetze, tägliche Erledigung der einlaufenden Inseraten-Aufträge durch direkte Postversendung, sowie Zusammenstellung der Beträge auf einer einzigen Nota unter Einhändigung sämmtlicher Belege. Ausserdem bin ich bei grösseren Aufträgen, namentlich bei öfterer Wiederholung in den Stand gesetzt, einen angemessenen Rabatt zu gewähren.

Uebersetzungen in allen Sprachen werden correct ausgeführt. Allen mir ertheilten Aufträgen wird grösste Sorgfalt, Pünktlichkeit und Discretion zugewendet.

Mein neuester und vollständigster Zeitungskatalog mit Insertionspreisen, sowie Angabe der Auflagen, steht auf franco Verlangen gratis und franco zu Diensten.

## RUDOLF MOSSE,

**Berlin, Friedrichsstrasse 60.,**
befasst sich lediglich mit der promptesten Beförderung von Inseraten in sämmtliche Zeitungen zu Original-Preisen, ohne Porto oder Spesen zu berechnen. Ueber jedes Inserat Belag. Bei grösseren Aufträgen Rabatt. Compl. Insertions-Tarif gratis und franco.

Die Herren Mitglieder der Volksliedertafel werden ergebenst ersucht, sich heute Abend 8 Uhr in unserem Vereinslokal, große Gerberstraße Nr. 6., gefälligst einzufinden.

## Bekanntmachung.

Der Aufnahmeschein des verst. Lehrers *Peter Ciężki* zu **Topola** bei Lobsens, Nr. 1250., ist den Erben angeblich verloren gegangen. Um etwaigem Mißbrauche vorzubeugen, wird derselbe hiermit für ungültig erklärt.

**Posen,** den 8. August 1867.

**Das Direktorium**
des Lehrer-Sterbekassen-Vereins des Großherzogthums Posen.

**Auswärtige Familien-Nachrichten.**

**Todesfälle.** Vermessungsrevisor Friedrich Schneider in Potsdam, Dr. Paul R. Burtz in Letschin, Major a. D. Alex. v. Troll in Wriezen, Gerichtsassessor Kosegarten in Stralsund.

## Kellers Sommer-Theater.

Donnerstag. **Indienne und Zephyrin,** oder: **Eine Tanzlektion im Dachstübchen.** Vaudeville in 1 Akt von Zierrath. — **Schwarz auf Weiß.** Lustspiel in 1 Akt. — **Das Versprechen hinterm Heerd.** Vaudeville in 1 Akt von Baumann.

Freitag. Extra-Vorstellung. Entrée **5 Sgr. Ein Sonntagsräuschchen.** Lustspiel in 1 Akt. — **Ich bin nicht schön.** Lustspiel in 1 Akt. — **Wer ißt mit?** Vaudeville in 1 Akt.

Sonnabend keine Vorstellung.

## Lamberts Garten.

Heute Donnerstag den 8. August
**großes Konzert.**
(Militärmusik.)
Anfang 7 Uhr. Entrée 1 Sgr.

## Gesellschafts-Garten.

Heut und die folgenden Tage **Konzert.**

**E. Fehrle.**

## Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner und Stettiner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

## Börse zu Posen

am 8. August 1867.

**Fonds.** Posener 4% neue Pfandbriefe $88\frac{1}{8}$ Br., do. Rentenbriefe $89\frac{1}{8}$ Gd., do. 5% Provinzial-Obligationen —, do. 5% Kreis-Obligationen —, do. 5% Obra-Meliorations-Obligationen —, polnische Banknoten $83\frac{1}{2}$ Gd.

**Roggen** [p. Scheffel = 2000 Pfd.] pr. August $57\frac{1}{2}$, August-Septbr. 55, Septbr.-Oktbr. 53, Herbst 53, Oktbr.-Novbr. $51\frac{3}{4}$, Novbr.-Dezbr. 51.

**Spiritus** [p. 100 Quart = 8000% Tralles] (mit Faß) pr. August $21\frac{1}{2}$, Septbr. $20\frac{5}{6}$, Oktbr. $19\frac{1}{12}$, Novbr. $17\frac{1}{2}-\frac{7}{12}$, Dezbr. $17\frac{1}{6}$, Jan. 1868 $17\frac{1}{4}$. Loko-Spiritus (ohne Faß) $22\frac{5}{12}-\frac{1}{2}$ Rt.

[Privatbericht.] **Wetter:** Schön. **Roggen** lustlos, pr. August 58 Br., $57\frac{1}{2}$ Gd., August-Septbr. 55 Br., Herbst $53\frac{1}{2}$ bz., Gd. u. Br., Oktbr.-Novbr. 52 Gd. u. Br., Novbr.-Dezbr. $51\frac{1}{2}$ Br., 51 Gd., Frühj. 1868 51 Br.

**Spiritus** fester, pr. August $21\frac{1}{2}$ Gd., $21\frac{2}{3}$ Br., Septbr. 21 Br., $20\frac{5}{6}$ Gd., Oktbr. $19\frac{1}{12}$ Gd., $19\frac{1}{6}$ Br., Novbr. $17\frac{5}{12}-17\frac{7}{12}$ bz., Br. u. Gd., Dezbr. $17\frac{1}{6}-17\frac{1}{4}$ bz., Br. u. Gd., Januar 1868 $17\frac{1}{6}-17\frac{1}{4}$ bz., Br. u. Gd., April-Mai 1868 $17\frac{1}{2}$ Gd., Novbr. und Dezbr. im Verbande $17\frac{1}{3}-17\frac{5}{12}$ bz.

# Produkten-Börse.

**Berlin,** 7. August. Wind: NW. Barometer: 28¹. Thermometer: Früh 12° +. Witterung: Angenehm.

Unser Markt blieb auch heute in flauer Stimmung für Roggen. Gleich anfänglich haben die billigeren Offerten allerdings den Begehr zu vermehrter Energie angereizt, die Offerten erwiesen sich aber bald von Neuem der Kauflust stark überlegen und rückschreitende Bewegung blieb dann vorherrschend, bis schließlich wieder eine etwas bessere Haltung Platz griff. Mit effektiver Waare ging es heute stiller. Preise stellten sich auch etwas günstiger für die Käufer. Am Landmarkt ist heute das erhebliche Quantum von über 100 Wispel neuen Roggen zugeführt worden.

Weizen in gedrückter Haltung bei schwachen Umsätzen.

Hafer wurde loko sehr hoch bezahlt, Termine haben daraus aber keinerlei Vortheil ziehen können.

Rüböl flaute merklich; einige Anerbietungen fanden erst unter sichtlichem Nachlaß in den Preisen Verwendung.

Spiritus anfänglich ziemlich fest, im Laufe des Marktes aber entschieden matter. Der Umsatz ist nur mäßig belebt gewesen.

Weizen loko pr. 2100 Pfd. 82—98 Rt. nach Qualität, gelber ungarischer 84 a 85 Rt. bz., pr. 2000 Pfd. per diesen Monat 78¾ a ⅞ Rt. bz. u. Gd., August-Septbr. 75 Br., Septbr.-Oktbr. 72 bz., Oktbr.-Novbr. 69½ Gd.

Roggen loko pr. 2000 Pfd. 64½—65½ Rt. bz., neuer 67 a 68½ Rt. bz., per diesen Monat 60¾ a 60 a ¼ Rt. bz., August-Septbr. 57½ bz., Septbr.-Oktbr. 56½ a ¼ bz., Oktbr.-Novbr. 54 a 53¾ bz., Novbr.-Dezbr. 52¾ a ½ bz.

Gerste loko pr. 1750 Pfd. 45—52 Rt. nach Qualität.

Hafer loko pr. 1200 Pfd. 34—39 Rt. nach Qualität, böhm. 37½ a 38½ Rt. bz., per diesen Monat 31¾ Rt. bz., August-Septbr. 28 bz., Septbr.-Oktbr. 27¼ Br., Oktbr.-Novbr. 26¼ a 26 bz., April-Mai 26¾ Br., ½ Gd.

Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 55—65 Rt. nach Qualität, Futterwaare 55—65 Rt. nach Qualität.

Raps pr. 1800 Pfd. 83 a 85 Rt.

Rübsen, Winter-, 82 a 84 Rt.

Rüböl loko pr. 100 Pfd. ohne Faß 11 7/12 Rt., per diesen Monat 11½ Br., August-Septbr. 11½ Br., Septbr.-Oktbr. 11 13/24 a 11/24 bz., Oktbr.-Novbr. 11 13/24 a ½ bz., Novbr.-Dezbr. 11 13/24 a ½ bz., Dezbr.-Jan. 11 13/24 a ½ bz.

Leinöl loko 13¾ Rt. Br.

Spiritus pr. 8000% loko ohne Faß 23½ Rt. bz., ab Speicher 23⅙ Rt. bz., per diesen Monat 22⅓ a ¼ Rt. bz., Br. u. Gd., August-Septbr. 22½ a ⅓ bz., Br. u. Gd., Septbr.-Oktbr. 21⅓ a ⅛ bz. u. Gd., ⅛ Br., Oktbr.-Novbr. 18 11/12 a ¾ bz., Br. u. Gd., Novbr.-Dezbr. 17⅔ a 7/12 bz., Br. u. Gd., April-Mai 17 11/12 a ⅚ bz.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 6—5¾ Rt., Nr. 0. u. 1. 5¾—5½ Rt., Roggenmehl Nr. 0. 4 11/12—4¾ Rt., Nr. 0. u. 1. 4¾—4 5/12 Rt. bz. pr. Ctr. unversteuert. (B. H. Z.)

**Stettin,** 7. August. [Amtlicher Bericht.] Wetter: Regnigt, + 15° R. Barometer: 28″. Wind: SW.

Weizen fest und höher bezahlt, loko p. 85pfd. gelber und weißbunter 85 bis 100 Rt., p. 83/85pfd. gelber pr. August 98 bz., Septbr.-Oktbr. 81¼, 82 bz. u. Br., Frühjahr 75 Br. u. Gd.

Roggen pr. August etwas niedriger, p. 2000 Pfd. loko alter 67—75 Rt., neuer 67—72 Rt., ganz feiner trockener 73—75 Rt. bz., pr. August 65½, ¼, 65 Rt. bz., August-Septbr. 60½ Br., Septbr.-Oktbr. 57¼ Gd., 57½ Br., Oktbr.-Novbr. 54½ Br u. Gd., Frühjahr 53 Br. u. Gd.

Hafer loko p. 50pfd. 36—39 Rt., p. 47/50pfd. pr. August 36 Gd.

Winterrübsen loko p. 1800 Pfd. 74—82 Rt., pr. Septbr.-Oktbr. 85½ Rt. bz.

Rüböl behauptet, loko 11½ Rt. Br., pr. August und August-Septbr. 11⅓ bz., Septbr.-Oktbr. 11 5/12 bz. u. Br., Oktbr.-Novbr. 11 5/12 Br., April-Mai 11⅔ Br.

Spiritus etwas niedriger, loko ohne Faß 22⅔ Rt. nominell, pr. August 18 bz., August-Septbr. 21⅚ bz., Septbr.-Oktbr. 20 7/12 bz., Oktbr.-Novbr. 22½ bz., Frühjahr 18 Br.

Petroleum loko 6 5/12—⅓ Rt. bz., pr. Oktbr.-Novbr. 6½ bz. (Ostſ.-Ztg.)

**Breslau,** 7. August. [Produktenmarkt.] Wind: West. Wetter: Angenehm, früh 16° Wärme. Barometer: 27″ 9‴. — Bei sehr ruhigem Geschäftsverkehr blieben Getreidepreise am heutigen Markte wenig verändert, der Umsatz blieb beschränkt.

Weizen war wenig beachtet, wir notiren p. 84 Pfd. weißer 96—104—110 Sgr., gelber 96—105—107 Sgr., feinster 2—3 Sgr. über Notiz bezahlt.

Roggen in matterer Stimmung, wir notiren p. 84 Pfd. alte Waare 81—83—85 Sgr., neue Waare 73—77—81 Sgr., feinster über Notiz bezahlt.

Gerste schwacher Umsatz, p. 74 Pfd. 58—60 Sgr., beste Qualitäten werden mit 62—64 Sgr. bezahlt.

Hafer ruhiger, wir notiren p. 50 Pfd. 48—50—52 Sgr., feinster über Notiz bezahlt.

Hülsenfrüchte. Kocherbsen gut beachtet, 79—81 Sgr., Futtererbsen a 70—78 Sgr. p. 90 Pfd.

Wicken ohne Umsatz, p. 90 Pfd. 51—58 Sgr.

Bohnen vernachlässigt, p. 90 Pfd. 80—95 Sgr., feinste über Notiz.

Buchweizen gesucht, p. 70 Pfd. 62—65 Sgr.

Oelsaaten bei matter Stimmung, wir notiren Winterraps p. 150 Pfd. 170—184—196 Sgr., feinste Qualitäten wurden mit 198—200 Sgr. bezahlt, Winterrübsen beachtet, p. 150 Pfd. Brutto 182—190—196 Sgr.

Schlaglein notiren wir bei beschränktem Angebot p. 150 Pfd. Brutto 6½—6¾—7⅙ Rt., feinster über Notiz bezahlt.

Rapskuchen schwacher Umsatz, wir notiren a 51—53 Sgr. p. Ctr., pr. Herbstlieferung 48—49 Sgr.

Kartoffeln neue 1½—2 Sgr. p. Metze.

**Breslau,** 7. August. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000 Pfd.) befestigend, pr. August 57½—58¼ bz., Aug.-Septbr. 54 Br. u. Gd., Septbr.-Oktbr. 52½—¾ bz., Oktbr.-Novbr. 50 bz., Novbr.-Dezbr. 49¼ Gd., April-Mai 49¾—50 bz.

Weizen pr. August 86 Br.

Gerste pr. August 58 Br.

Hafer pr. August 46 Br.

Raps pr. August 96 Br.

Rüböl geschäftslos, loko 11 1/12 Br., pr. August 11 Br., August-Septbr. 11 Br., Septbr.-Oktbr. 11 Br., Oktbr.-Novbr. 11 1/12 Br., Novbr.-Dezbr. 11⅓ Br., April-Mai 11½ Br

Spiritus niedriger, gek. 10,000 Quart, loko **22⅙ bz. u. Gd.,** 22⅓ Br., pr. August 21 7/12 bz., August-Septbr. 21 Gd., 21⅙ Br., Septbr.-Oktbr. 19⅔ bz., Oktbr.-Novbr. 17¾ Br., Novbr.-Dezbr. 16⅚ bz., April-Mai 17 bz.

Zink fest, — ohne Umsatz. Die Börsen-Kommission.

### Preise der Cerealien.

(Festsetzungen der polizeilichen Kommission.)

**Breslau,** den 7. August 1867.

| | feine | mittel | ord. Waare. | |
|---|---|---|---|---|
| Weizen, weißer | 105—110 | 101 | 96—99 Sgr. | pr. Scheffel. |
| do. gelber | 103—108 | 100 | 96—98 „ | |
| Roggen, alter | 85 | 83 | 81 „ | |
| do. neuer | 81 | 77 | 72 „ | |
| Gerste | 62—64 | 60 | 57—59 „ | |
| Hafer | 51—52 | 50 | 48 „ | |
| Erbsen | 78—80 | 76 | 70—74 „ | |

(Bresl. Hdls.-Bl.)

**Magdeburg,** 7. August. Weizen 88—92 Rt., Roggen 66—68 Rt., Gerste 45—48 Rt., Hafer 33—36 Rt.

Kartoffelspiritus. Lokowaare etwas niedriger, Termine still. Loko ohne Faß 24¼ Rt, pr. August und August-Septbr. 23 1/12 Rt., Septbr.-Oktbr. 22 Rt. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Rt. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus etwas niedriger. Loko 21½ Rt., pr. August 21½ Rt. (Magdb. Ztg.)

**Bromberg,** 7. August. Wind: W. Witterung: Heiter. Morgens 12° Wärme. Mittags 18° Wärme.

Weizen 124—128pfd. holl. (81 Pfd. 6 Lth. bis 83 Pfd. 24 Lth. Zollgewicht) 82—90 Thlr., 129—131pfd. holl. (84 Pfd. 14 Lth. bis 85 Pfd. 13 Lth. Zollgewicht) 93—96 Thlr. Feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 122—125pfd. holl. (80 Pfd. 16 Lth. bis 81 Pfd. 25 Lth. Zollgewicht) 69—70 Thlr.

Große Gerste, Erbsen und Hafer ohne Umsatz.

Rübsen gute gesunde und trockene Qualität 73—76 Thlr. pr. 1850 Pfd. Zollgewicht. Feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Spiritus ohne Handel. (Bromb. Ztg.)

# Vieh.

**Berlin,** 5. August. An Schlachtvieh waren heute auf hiesigem Viehmarkt angetrieben:

1413 Stück Hornvieh. Das Verkaufsgeschäft bewegte sich in den vorwöchentlichen Grenzen, obgleich die Zufuhr um ca. 450 Rinder stärker war; Export wurde nach England nicht realisirt, nur aus der Rheinprovinz besuchten einige Käufer den Markt und machten mehrere Ankäufe; die letzten Notirungen blieben daher unverändert: für erste Qualität 17—18, zweite 15—16 Rt. und dritte 9—11 Rt. pro 100 Pfund Fleischgewicht;

2543 Stück Schweine. Der Handel wickelte sich gleich dem letzten Markttage ab, der Markt wurde von der Waare geräumt, obgleich ca. 200 Schweine mehr aufgetrieben waren; einige Posten gingen nach Sachsen, sonst fand kein Export statt; beste feinste Kernwaare wurde mit 17—18 Rt. pro 100 Pfd. Fleischgewicht bezahlt;

22,074 Stück Schafvieh. Der Markt behielt keine Bestände und verlief rasch, da bedeutende Posten nach Sachsen, Magdeburger Gegend und der Mark zum Versand kamen; 50 Pfd. Fleischgewicht schwerer fetter Kernwaare wurden mit ca. 8 Thlr. bezahlt;

660 Stück Kälber fanden angemessene Preise. (B. H. Z.)

# Telegraphische Börsenberichte.

**Hamburg,** 7. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. Weizen ungarischer in großen Quantitäten angeboten. Pr. August 5400 Pfd. netto 157½ Bankothaler Br., 157 Gd., pr. August-Septbr. 145 Br., 144 Gd., pr. Herbst 139 Br., 138 Gd. Roggen loko ruhig. Pr. August 5000 Pfd. Brutto 108 Br., 107 Gd., pr. August-Septbr. 100 Br., 99 Gd., pr. Herbst 98 Br., 96 Gd. Spiritus höher, 34 gefordert. Oel stille, loko 24⅜, pr. Oktober 24⅞, pr. Mai 25¼. Kaffee ruhig. Zink fest gehalten. — Regenwetter.

**London,** 7. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Geringe Zufuhren. Weizenumsatz unbedeutend, ungefähr zu denselben Preisen wie am vergangenen Montage. Anfänglich gestellte höhere Forderungen wurden nicht acceptirt. Hafer auf stärkere Nachfrage fester. — Regen.

**Amsterdam,** 7. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen pr. Oktober 218 a 219, sonst unverändert. Raps pr. Oktober 70¼.

# Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1867.

| Datum. | Stunde. | Barometer 195′ über der Ostsee. | Therm. | Wind. | Wolkenform. |
|---|---|---|---|---|---|
| 7. Aug. | Nachm. 2 | 27″ 9‴ 53 | +17°3 | SW 1-2 | trübe. Cu-st. |
| 7. „ | Abnds. 10 | 27″ 9‴ 47 | +12°8 | SW 1-2 | trübe. St.¹) |
| 8. „ | Morg. 6 | 27″ 10‴ 09 | +11°1 | W 2 | ganz heiter. |

¹) Regenmenge: 0,2 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

# Wasserstand der Warthe.

**Posen,** am 7. August 1867 Vormittags 8 Uhr 2 Fuß 4 Zoll.
„ „ 8. „ „ „ 2 „ 6 „

# Nachtrag.

**Wien,** 7. August. Das „Wiener Fremdenblatt“ meldet, Napoleons Besuch bezwecke die Nichtveröffentlichung des im Besitze des hiesigen Hofes befindlichen zweiten Theiles der Korrespondenz des Kaisers Maximilian. (Tel. Dep. der Schles. Ztg.)

# Fonds- u. Aktienbörse.

**Berlin,** den 7. August 1867.

### Preußische Fonds.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Freiwillige Anleihe | 4½ | 98 | bz |
| Staats-Anl. 1859 | 5 | 103¾ | bz |
| do. 54, 55, 57 | 4½ | 98 | bz |
| do. 56 | 4½ | 98 | bz |
| do. 1859, 1864 | 4½ | 98 | bz |
| do. 50, 52 conv. | 4 | 90 | B |
| do. 1853 | 4 | 90 | B |
| do. 1862 | 4 | 90 | B |
| Präm.St.Anl. 1855 | 3½ | 123 | bz |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 84¾ | bz |
| Kur-u.Neum.Schldv | 3½ | 80 | G |
| Berl. Stadt-Obl. | 5 | 103½ | bz |
| do. do. | 4½ | 98¼ | bz |
| do. do. | 3½ | 80 | bz |
| Berl.Börsenh.-Obl. | 5 | 102½ | bz |
| Pfandbriefe: Kur- u. Neu- | 3½ | 78¼ | bz |
| Märkische | 4 | 89¼ | bz |
| Ostpreußische | 3½ | 79 | B |
| do. | 4 | 85 | bz |
| Pommersche | 3½ | 77⅜ | B |
| do. neue | 4 | 89⅞ | bz |
| Posensche | 4 | — | — |
| do. | 3½ | — | — |
| do. neue | 4 | 88 | bz |
| Schlesische | 3½ | — | — |
| do. Litt. A. | 4 | — | — |
| Westpreußische | 3½ | 77 | B |
| do. | 4 | 84⅛ | bz |
| do. neue | 4 | — | — |
| do. do. | 4½ | 92¾ | G |
| Rentenbriefe: Kur-u.Neumärk. | 4 | 91½ | bz |
| Pommersche | 4 | 91¾ | B |
| Posensche | 4 | 89½ | bz |
| Preußische | 4 | 90¾ | bz |
| Rhein.-Westf. | 4 | 92¾ | B |
| Sächsische | 4 | 91½ | G |
| Schlesische | 4 | 91¾ | G |

### Ausländische Fonds.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Oestr. Metalliques | 5 | 46 | bz |
| do. National-Anl. | 5 | 55 | bz |
| do. 250fl.Präm.Ob. | 4 | 61 | bz |
| do. 100fl.Kred.Loose | — | 67 | G |
| do.5prz.Loose(1860) | 5 | 69¾-½ | bz |
| do. Pr.-Sch. v. 1864 | — | 42¼ | bz u G |
| do. Slb.-Anl. 1864 | 5 | 60½ | G |
| Italienische Anleihe | 5 | 49½-⅜ | bz |
| Russische: 5. Stieglitz Anl. | 5 | 60 | G |
| 6. do. | 5 | 76½ | etw bz |
| Englische Anl. | 5 | 84¼ | G |
| N.Russ.Egl.Anl | 3 | 52½ | B |
| do. v. J. 1862 | 5 | 84¾ | bz |
| do. 1864 | 5 | 86 | bz |
| do. engl. | 5 | — | — |
| do Pr.-Anl.1864 | 5 | 97¾ | bz |
| Polnische: Poln. Schatz-O. | 4 | gr 63¾ | B |
| do. kl. | 4 | 65 | G |
| Cert. A. 300 Fl. | 5 | 90½ | G |
| Pfdbr. n. i. SR. | 4 | 58½ | B |
| Part. O. 500 Fl. | 4 | 93 | G |
| Amerik. Anleihe | 6 | 77⅜ | bz |
| Kurh. 40 Thlr.Loose | — | 52½ | G |
| NeueBad.35fl.Loose | — | 30 | etw bz u B |
| DessauerPräm.Anl. | 3½ | 97½ | B |
| Lübecker Präm. Anl. | 3½ | 49 | B |

### Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Berl. Kassenverein | 4 | 159 | B |
| Berl. Handels-Ges. | 4 | 107¼ | B |
| Braunschwg. Bank- | 4 | 91 | B |
| Bremer do. | 4 | 115 | B |
| CoburgerKredit-do. | 4 | 77 | B |
| Danzig. Priv.-Bk. | 4 | 111 | G |
| Darmstädter Kred. | 4 | 80 | etw bz u G |
| do. Zettel-Bank | 4 | 95 | bz |
| Dessauer Kredit-B. | 0 | 2⅜ | B |
| Dessauer Landesbk. | 4 | — | — |
| Disk. Komm. Anth. | 4 | 103¼ | bz |
| Genfer Kreditbank | 4 | 27 | B |
| Geraer Bank | 4 | 101¾ | etw bz |
| Gothaer Privat do. | 4 | 92½ | G |
| Hannoversche do. | 4 | 79⅜ | B |
| Königsb. Privatbk. | 4 | 111½ | B |
| Leipziger Kreditbk. | 4 | 83½ | G |
| Luxemburger Bank | 4 | 84 | B |
| Magdeb. Privatbk. | 4 | 92¼ | G |
| Meininger Kreditbk. | 4 | 90 | B |
| Moldau. Land. Bk. | 4 | 17¼ | G |
| Norddeutsche do. | 4 | 117 | B |
| Oestr. Kredit- do. | 5 | 74¼-73¾ | bz |
| Pomm. Ritter- do. | 4 | 94½ | etw bz |
| Posener Prov. Bank | 4 | 99 | B |
| Preuß. Bank-Anth. | 4½ | 148¾ | bz |
| Schles. Bankverein | 4 | 113 | G |
| Thüring. Bank | 4 | 64½ | B |
| Vereinsbnk. Hamb. | 4 | 111 | B |
| Weimar. Bank. | 4 | 88 | bz |
| Prß. Hypoth.-Vers. | 4 | 109 | etw bz |
| do. do. Certific. | 4½ | 101 | G |
| do. do. (Henkel) | 4½ | — | — |
| Henkelsche Cred. B. | 4 | — | — |

### Prioritäts-Obligationen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | 4 | 83 | G |
| do. II. Em. | 4 | — | — |
| do. III. Em. | 4½ | — | — |
| Aachen-Mastricht | 4½ | 73 | B |
| do. II. Em. | 5 | 77⅞ | bz |
| Bergisch-Märkische | 4½ | 96 | G |
| do. II. Ser. (conv.) | 4½ | 95 | B |
| do. III. S. 3½ (R.S.) | 3½ | 77⅛ | bz |
| do. Lit. B. | 3½ | 77⅞ | bz |
| do. IV. Ser. | 4½ | 93 | B |
| do. V. Ser. | 4½ | 92½ | bz |
| do. Düsseld. Elberf. | 4 | — | — |
| do. II. Em. | 4½ | — | — |
| III. S. (Dm.-Soest | 4 | — | — |
| do. II. Ser. | 4½ | — | — |
| Berlin-Anhalt | 4 | — | — |
| do. | 4½ | 96½ | G |
| do. Litt. B. | 4 | 95¼ | bz |
| Berlin-Hamburg | 4 | 91 | B |
| do. II. Em. | 4 | — | — |
| Berl. Potsd. Mg. A. | 4 | — | — |
| do. Litt. B. | 4 | 87 | G |
| do. Litt C. | 4 | 86¾ | bz |
| Berlin-Stettin | 4½ | — | — |
| do. II. Em. | 4 | 84¼ | B |
| Berl.-Stet. III. Em. | 4 | 84½ | B |
| do. IV. S. v. St. gar. | 4½ | 96½ | B |
| Bresl.-Schw.-Fr. | 4½ | — | — |
| Cöln-Crefeld | 4½ | — | — |
| Cöln-Minden | 4½ | — | — |
| do. II. Em. | 5 | 102 | B |
| do. | 4 | — | — |
| do. III. Em. | 4 | 83¾ | G |
| do. | 4½ | 94¾ | B |
| do. IV. Em. | 4 | 83¾ | bz |
| do. V. Em. | 4 | 83½ | G |
| Cos. Oderb. (Wilh.) | 4 | 81½ | G |
| do. III. Em. | 4½ | — | — |
| do. 1865 | 4½ | — | — |
| Magdeb. Halberst. | 4½ | — | — |
| Magdeb. Wittenb. | 3 | 67 | B |
| Mosco-Rjäsan S. g. | 5 | 84¾ | bz |
| Niederschles. Märk. | 4 | 88⅜ | bz |
| do. II. c. | 4 | — | — |
| do. conv. | 4 | 88⅜ | bz |
| do. conv. III. Ser. | 4 | 86¾ | bz |
| do. IV. Ser. | 4½ | 96½ | bz |
| Niederschl. Zweigb. | 5 | — | — |
| Nordb., Fried. Wilh. | 4 | — | — |
| Oberschles. Litt. A. | 4 | — | — |
| do. Litt. B. | 3½ | — | — |
| do. Litt. C. | 4 | 87 | G |
| do. Litt. D. | 4 | 87 | G |
| do. Litt. E. | 3½ | — | — |
| do. Litt. F. | 4½ | 93½ | G |
| Oestr. Französ. St. | 3 | 248-47½ | bz u 231 |
| Oestr. südl. Staatsb. | 3 | 229 | B [et bz u B |
| Pr. Wilh. I. Ser. | 5 | — | — |
| do. II. Ser. | 5 | — | — |
| do. III. Ser. | 5 | — | — |
| Rheinische Pr. Obl. | 4 | — | — |
| do. v. Staat garant. | 3½ | — | — |
| do. Prior. Obl. | 4½ | 93½ | B |
| do. 1862 | 4½ | 93 | G |
| do. v. Staat garant | 4½ | 97 | bz |
| Rhein-Nahe v. St g. | 4½ | 93 | G |
| do. II. Em. | 4½ | 93 | B |
| Ruhrort-Crefeld | 4½ | — | — |
| do. II. Ser. | 4 | — | — |
| do. III. Ser. | 4½ | — | — |
| do II. Em. | 4½ | — | — |
| Starg.-Pos. II. Em. | 4½ | 92½ | G |
| do. III. Em. | 4½ | 92½ | G |
| Thüringer | 4 | — | — |
| do. II. Ser. | 4½ | — | — |
| do. III. Ser. | 4 | — | — |
| do. IV. Ser. | 4½ | 98 | G |

### Eisenbahn-Aktien.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 3½ | 33 | bz |
| Altona-Kieler | 4 | 129¾ | bz |
| Amsterd. Rotterd. | 4 | 98 | bz u G |
| Berg. Märk. Lt. A. | 4 | 141¾ | bz |
| Berlin-Anhalt | 4 | 216 | bz |
| Berlin-Hamburg | 4 | 155 | B |
| Berl. Potsd. Magd. | 4 | 212½ | bz |
| Berlin-Stettin | 4 | 138 | bz |
| Berlin-Görlitz | 4 | 68¼ | bz |
| do. Stamm-Prior. | 5 | 97¼ | G |
| Böhm. Westbahn | 5 | 60 | etw bz |
| Bresl. Schw. Freib. | 4 | 132¼ | G |
| Brieg-Neiße | 4 | 94¼ | G |
| Cöln-Minden | 4 | 139 | bz |
| Cos. Oderb. (Wilh.) | 4 | 61½ | bz |
| do. Stamm-Pr. | 4½ | 78½ | G |
| do. do. | 5 | — | — |
| Gal. C.-Ludwg. | 5 | 90 | bz |
| Ludwigshaf.-Bexb. | 4 | 149½ | B |
| Magdeb. Halberst. | 4 | 184 | B |
| Magdeb. Leipzig | 4 | 254 | bz |
| Magdeb. Wittenb. | 4 | — | — |
| Mainz-Ludwigsh. | 4 | 125 | G |
| Mecklenburger | 4 | 74 | bz |
| Münster-Hammer | 4 | 89¾ | bz |
| Niederschles. Märk. | 4 | 89⅛ | B |
| Niederschl. Zweigb. | 4 | 83½ | G |
| Nordb., Frd. Wilh. | 4 | 91⅛-91¾ | bz |
| Oberschl. Lt. A. u. C. | 3½ | 190 | G |
| do. Lt. B. | 5 | 163¼ | bz |
| Oest. Franz. Staat. | 5 | 125¾-25 | bz |
| Oest. sdl. StB (Lom) | 5 | 100-99½ | bz |
| Oppeln-Tarnowitz | 5 | 71 | bz |
| Rheinische | 4 | 116 | bz |
| do. Stamm-Pr. | 4 | — | — |
| Rhein-Nahebahn | 4 | 28½ | bz |
| Ruhrort-Crefeld | 3½ | — | — |
| Russ. Eisenbahnen | 5 | 75½ | B |
| Stargard-Posen | 4½ | 94⅜ | bz |
| Thüringer | 4 | 126 | bz, jg. 110 [bz |

### Gold, Silber und Papiergeld.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Friedrichsd'or | — | 113¾ | bz |
| Gold-Kronen | — | 9. 8 | G |
| Louisd'or | — | 111 | G |
| Sovereigns | — | 6. 23¼ | G |
| Napoleonsd'or | — | 5 12⅜ | bz |
| Gold pr. Z. Pfd. f. | — | 464 | bz |
| Dollars | — | 1. 11⅞ | G |
| Silber pr. Z. Pfd. f. | — | 29 28 | B |
| K. Sächs. Kass. A. | — | 99¾ | B |
| Fremde Noten | — | 99⅞ | B |
| do. (einl. in Leipz.) | — | 99⅞ | B |
| Oestr. Banknoten | — | 80⅝-¾ | bz |
| Poln. Bankbillets | — | — | — |
| Russische do. | — | 83½ | bz |

### Industrie-Aktien.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dess. Kont. Gas-A. | 5 | 154 | B |
| Berl. Eisenb. Fab. | 5 | 120¾ | B |
| Hörder Hüttenv. A. | 5 | 108 | etw bz |
| Minerva, Brgw. A. | 5 | 31½ | etw bz |
| Neustädt. Hüttenv. | 4 | — | — |
| Concordia in Köln | 4 | 400 | B |

### Wechsel-Kurse vom 7. August.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amstrd. 250fl. 10 T. | 2½ | 142¾ | bz |
| do. 2 M. | 2½ | 142⅜ | bz |
| Hamb. 300 Mk. 8 T. | 2 | 151½ | bz |
| do. do. 2 M. | 2 | 150⅝ | bz |
| London 1 Lstr. 3 M. | 2 | 6 23¼ | bz |
| Paris 300 Fr. 2 M. | 2½ | 80 11/12 | bz |
| Wien 150 fl. 8 T. | 4 | 80⅝ | bz |
| do. do. 2 M. | 4 | 80¼ | bz |
| Augsb. 100 fl. 2 M. | 4 | 56 22 | G |
| Frankf. 100 fl. 2 M. | 3 | 56 24 | G |
| Leipzig 100 Tlr. 8 T. | 5 | 99¾ | G |
| do. do. 2 M. | 5 | 99 5/12 | G |
| Petersb. 100 R. 3 W. | 7 | 92⅝ | bz |
| do. do. 3 M. | 7 | 91⅜ | bz |
| Brem. 100 Tlr. 8 T. | 3 | 110⅜ | bz |
| Warschau 90 R. 8 T. | 6 | 83⅜ | bz |

Die Haltung der heutigen Börse war wiederum recht fest, da die auswärtigen Kurse günstig angekommen waren; viele Papiere stellten sich heute höher, aber die Hauptumsätze waren schon in der ersten halben Stunde beendet und wurde die Börse von da ab stiller. Oestreichische Papiere waren belebter; in einzelnen Bahnen herrschte gleichfalls etwas mehr Leben, namentlich in Altona-Kielern, Bergisch-Märkischen, Rheinischen, Oberschlesischen, welche auch höher waren. Russische Papiere waren in geringem Verkehr, Prämien-Anleihe auf gute Petersburger Kurse fest, die anderen fast unbeweglich; Italiener matt und geschäftslos; Amerikaner sehr begehrt; preuß. Fonds sehr wenig belebt. — Rumänische Anleihe 60½ bezahlt.

Nordbahn (Friedrich-Wilhelm) 91⅝ a ¾ gem. Oberschles. Lit. A u. C. 190 a 189¾ gem. Oestr. Franz. Staatsbahn 125¾ a 125 gem. Oestreich. südl. Staatsbahn (Lomb.) 100 a 99½ gem. Oestr. Kredit 74¼ a 74 gem. Oestr. Loose von 1860 69¾ a ½ gem. Italien. Anleihe 49½ a ⅜ gem. Russ. poln. 4proc. Schatz-Oblig. große 65 G. Amerikaner 77¾ a ⅜ gem.

**Breslau,** 7. August. Die Börse war fest, doch fehlte dem Verkehr die Beweglichkeit. Nur in Koseler Aktien fand zu erhöhtem Kurse ein größerer Umsatz statt. Oestreichische Valuta höher.

Schlußkurse. Oestr. Loose 1860 69⅝ G. do. 1864 —. Bayr. Anleihe 98½ G. Schles. Bank 113¾ bz. Oestreich. Kredit-Bankaktien 73½-⅜ bz u B. Reichenbach-Pardub. Pr. —. Oberschles. Prior.-Obligat. 79 B 78½ G. dito dito 87¼ B. do. Lit. F. 94½ B. do. Lit. G. 94½ B. 93⅞ G. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 133 G. Friedrich-Wilhelm-Nordbahn —. Neisse-Brieger —. Oberschlesische Lit. A. & C 189½ G. do. Lit. B. —. Oppeln-Tarnowitz 71-71¼ bz. Kosel-Oderberg 61⅝ bz. Amerikaner 77⅝-¾ bz u G.

# Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

**Frankfurt a. M.,** 7. August, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Im Verlaufe der Börse Spekulationseffekten verflauend. Nach Schluß der Börse Kreditaktien 172, Staatsbahn 219¼.

Schlußkurse. Preußische Kassenscheine 105¼. Berliner Wechsel 105⅛. Hamburger Wechsel 88⅛. Londoner Wechsel 119⅛. Pariser Wechsel 94⅝. Wiener Wechsel 93⅞. Finnländ. Anleihe 83⅞. Neue Finnländische 4½ % Pfandbriefe 82⅞. 6 % Verein. St.-Anl. pro 1882 77¼. Oestreich. Bankantheile 659. Oestr. Kreditaktien 173. Darmstädter Bankaktien —. Meininger Kreditaktien —. Oestr.-franz. Staatsbahn-Aktien 220. Oestreich. Elisabethbahn 110. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahebahn —. Ludwigshafen-Bexbach 146. Hessische Ludwigsbahn 125¾. Darmstädter Zettelbank —. Oestr. 5 % steuerfreie Anleihe 47⅞. 1854er Loose 58½. 1860er Loose 69⅝. 1864er Loose 74¾. Badische Loose 52⅝. Kurhessische Loose 51⅞. 5 % östr. Anleihe von 1859 61½. Oestreich. National-Anlehen 53¼. 5 % Metalliques —. 4½ % Metalliques 39¾. Bayerische Prämien-Anleihe 99.

**Frankfurt a. M.,** 7. August, Abends. Effekten-Societät. Anfangs flau, Schluß besser. Amerikaner 77 5/16, Kreditaktien 171¾, steuerfreie Anleihe 47⅞, 1860er Loose 69¼, Staatsbahn 218¾.

**Wien,** 7. August. [Schlußkurse der offiziellen Börse.] Schluß matt.

Neues 5 % steuerfr. Anlehen —, —. 5 % Metalliques 57, 20. 1854er Loose 74, 75. Bankaktien 704, 00. Nordbahn 169, 50. National-Anlehen 68, 10. Kreditaktien 183, 90. St.-Eisenbahn-Aktien-Cert. 233, 80. Galizier 223, 50. Czernowitzer 172, 50. London 125, 60. Hamburg 92, 90. Paris 50, 00. Frankfurt 105, 25. Amsterdam 105, 50. Böhm. Westbahn 147, 00. Kreditloose 125, 25. 1860er Loose 86, 60. Lombard. Eisenbahn 187, 25. 1864er Loose 78, 90. Silber-Anleihe 76, 00. Anglo-Austrian-Bank 106, 00. Napoleonsd'or 10, 07. Dukaten 599. Silberkupons 123, 25.

**Rotterdam,** 2. August, Nachmittags 1 Uhr 30 Minuten. Fest.

Holl. wirkl. 2½ % Schuld-Obl. 54½. Oestreich. National-Anleihe 51¼. Oestr. 5 % Metalliques 45¼. Oestr. Silberanleihe 1864 57. Russ. 6. Stieglitz-Anleihe —. Russ. Eisenbahn 178, 00. Russ. Prämien-Anl. 182, 00. 1882er Verein. Staaten-Anl. 77. Inländ. 3 % Spanier 31⅜. London 3 Monat 10, 83. Paris 3 Monat 46, 90.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.